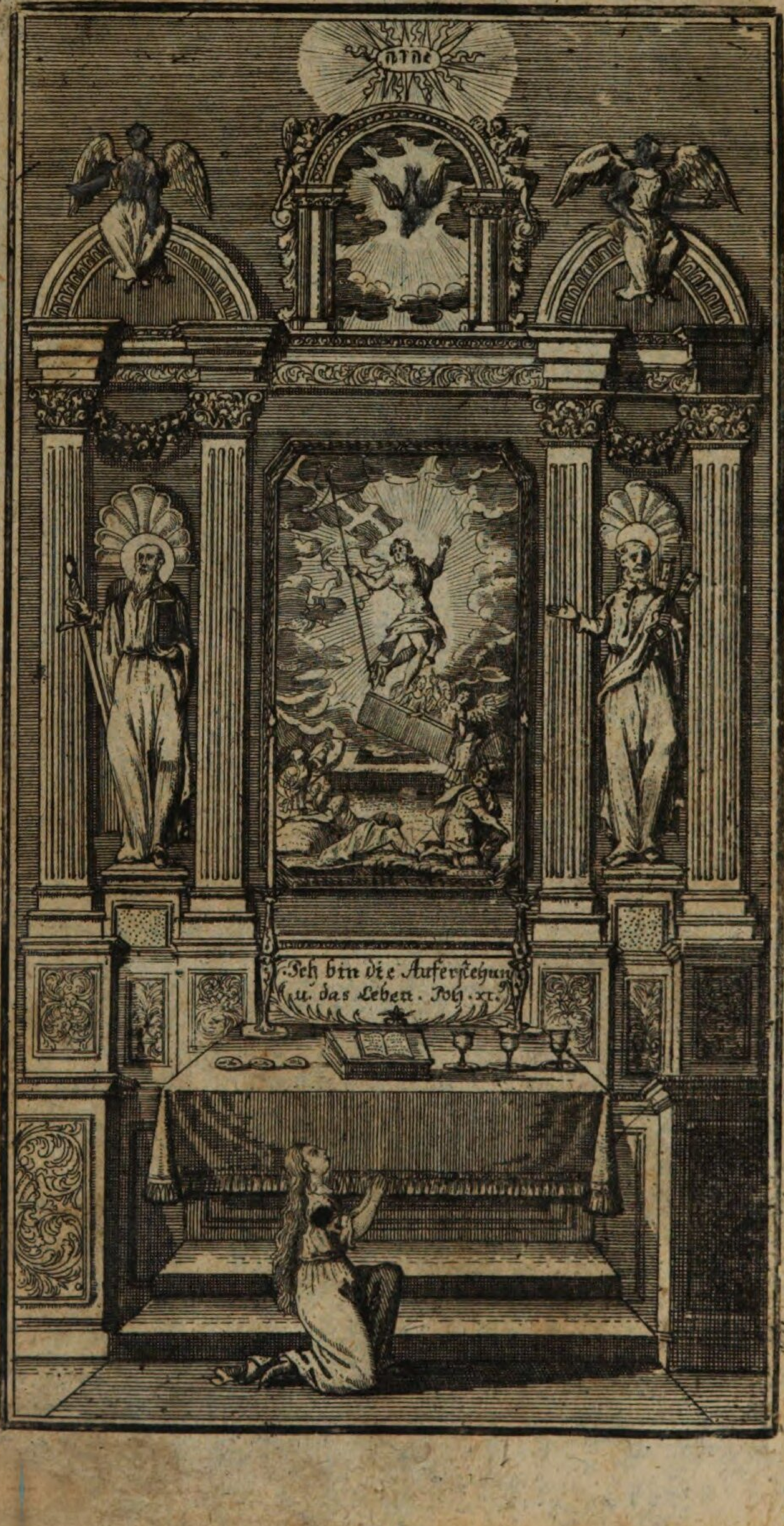
Ich bin die Auferstehun
u. das Leben. Joh. xi.

Gottgeheiligte Andachten

vor, in und nach der

Beicht

und

H. Abendmahl,

Zu Gottes Ehre und frommer Christen Gebrauch auf Begehren an das Liecht gestellt von

M. A. F. Freyer,

Diac. zu Weissenburg.

Weissenburg am Nordgau,
gedruckt und verlegt durch Carl Friedrich Meyer,
Anno 1775.

Vorrede.

Andächtiger Leser!

Beichten und Abendmahl gebrauchen ist wohl eine bekannte Sache: aber so man beydes nach der wahren Beschaffenheit beurtheilen soll, wird vielen nur der Name, aber wenigen die Sache bekannt seyn. Ich will nicht sagen von den Frey-Geistern, welchen die Freyheit, ohne Beicht und Abendmahl zu leben, besser gefället, als diese Ubung des Christenthums, ohne welche sie doch keine Freyheit haben, sondern der Sünden Knechte bleiben: welche eine grosse Unwissenheit verrathen, wenn sie vorwenden, daß ja die Glaubigen Alten Testamentes, sich auch Christum nur im Glauben hätten zueignen müssen, seinen Leib und Blut aber niemahl Sacramentlich geniessen können. Da sie doch bedenken solten, nicht nur, daß der, so vorhin ein Erbe war in der Hoffnung, nach erfolgtem Tod des Einsetzers ein würklicher Erbnehmer seye: sondern auch daß den Glaubigen A. T. Christus mit seinen Wohlthaten durch den Genuß des Oster-Lamms mitgetheilt worden; nun aber da wir im Neuen Testament stehen, auch nach des Neuen Testamentes Ordnung zu leben sey, darinnen wir ja den ernstlichen Befehl

des Mittlers des N. T. haben, wir sollen das Heil. Abendmahl zu seinem Gedächtniß öffters Sacramentlich gebrauchen: Wobey es ein thörichter Einwurff wäre, als wann solches nur den Aposteln gesagt wäre: dann so dieses den Aposteln befohlen ist, die des Geistes Erstlinge zu erlangen hatten, und bey welchen das Gedächtniß des Todes Christi in frischem Andenken war: wieviel mehr ist es uns gesagt, die wir sehr fleischlich worden, und des Todes Christi fast vergessen haben. Ich will nur sagen von denen gemeinen Vorurtheilen vieler Menschen, die auch wohl fleißig beichten und communiciren. Da halten viele dafür: beichten und Busse thun sey einerley, und wenn sie nur gebeichtet hätten, so hätten sie sich auch bekehrt: wann sie nur zur bestimmten Zeit zum Tisch des HErrn giengen, so hielten sie sich damit immer den Himmel offen, daß sie, wann sie gleich in den alten Sünden fortfahren, doch so gleich hineinfahren könnten. Da doch ihr Leben den Beweiß an die Hand giebt, daß nicht eine jede Beicht eine Busse sey: dann wo der Verächter GOttes wieder lästert, fluchet, und sein Wort verwirfft, wie vorhin: der Feindseelige in seinem Haß bleibet, der Untreue das unrechte Gut behält, die ungehorsamen Kinder noch halßstarriger werden, der Wollüstler und Trunkenbold wieder ihr gewohntes Handwerk treiben, der Lügner und Verleumder wohl sein Kleid ändert, aber nicht sein Hertz, da müste man ein verblendeter Heuchler seyn, wann man solche Beicht vor Busse ausgeben wolte. Ein gleiches Vorurtheil ist es, wann

wann die Menschen dafür halten, daß ihre vermeinte Andacht eine solche Abrechnung der Sünden-Schuld sey, da sie wieder die Freyheit bekämen, neue Schulden zu machen: da sie doch erwegen solten, daß die Ordnung der göttlichen Barmherzigkeit sey, nicht nur, daß der Sünder lebe, sondern daß er sich bekehre und lebe: auch wohl leicht bedenken könnten, daß auf sie das Gleichniß des Schuld-Knechts gerichtet sey, gegen welchen der Herr die Erlassung der vorigen Schuld wieder aufgehoben, nachdem er durch die Rachgier gegen seinen Mit-Knecht nur eine vorsetzliche Sünde wieder begangen hatte. Darzu kommt auch dieses Vorurtheil, daß viele dafür halten, ihre Beicht und Abendmahl sey in allen Stücken nur eine fürüber gehende Handlung. Was würden aber diese dazu sagen, wann sie ihren Acker besaamet hätten, und derselbe brächte doch den Saamen nicht herfür; würden sie wohl zu frieden seyn, so man sagete, daß ihre Saat in allen Stücken eine fürüber gehende Handlung sey? Also solten sie wissen, daß wohl die äusserlichen Gebräuche vorüber gehen, aber die innerliche Krafft ihrer Andacht müsse fortwähren und sich in den Früchten der Heiligung offenbahren. Eben dergleichen ist endlich die leere Meinung derer, die ihre Beicht und Abendmahl nur zu einem Mittel machen, daß sie sich dem Priester zeigen, auf daß sie nur von ihm und andern Christlichen Hertzen nicht vor offenbahre Unchristen gehalten und dadurch an ihrem Glück und Beförderung gehindert werden. Bey denen aber offenbahr ist, daß

ihre ganze Handlung ein Werk der Natur, und also vor GOtt eine Sünde sey; da hingegen die Bekehrung, der Glaube, die Heiligung und Erneurung lauter Werke der Gnaden seyn müssen, zu welchen der natürliche Mensch nicht tüchtig ist. In diesen und andern Vorurtheilen und falschen Meinungen stecken nun viele Seelen, die doch aus ihren Beicht-Büchern ganze Stunden zu beten und zu singen pflegen; nemlich ohne Verstand und Anwendung dessen, was sie darinnen gefunden haben. Ich habe daher dieses Büchlein, welches ich auf Christliches Verlangen zusammen getragen, also eingerichtet, daß durch die Andachten desselben die Seele zum Verstand und lebendigen Anwendung ihres Vorhabens erwecket würde, damit die vorgedachten Vorurtheile könnten vermieden werden. Die ersten Andachten sind also verfasset, daß man in der Woche vor der Beicht täglich bey dem Früh- und Abend-Gebet eine Andacht vornehmen kan. Die Gebete bey denselben sind zum Theil aus andern guten Büchern ausgelesen, doch ohne Nachtheil durch Zusatz oder Verkürtzung auf das gegenwärtige Vorhaben gerichtet worden. Gott lasse dieses Vorhaben bey allen, die es gebrauchen, viele Früchte seiner Ehre und des Heyls der Seelen herfür bringen, durch JEsum Christum in der Krafft des H. Geistes. Welches wünschet nebst aller Gnade und Friede von GOtt hertzlich

Weissenburg d. 20. Febr. 1735.

Der Auctor.

In

In JEsu Namen.

Der erste Theil.

Vorbereitungs - Andachten in der Woche, da man zur Beicht und Abendmahl gehen will.

Die I. Andacht.

Beklagung des Falles und Unvermögens der Menschen.

Liebe Seele! laß uns doch einmahl gedenken: was mache ich? Du bist von GOTT unsterblich gemacht, und must wieder vor GOtt kommen. Er hat dich mit grosser Vollkommenheit erschaffen; himmlische Weißheit war die Crone deines Hauptes: Heiligkeit, Gerechtigkeit, wahre Liebe, Ruhe in GOTT, Vereinigung mit deinem Schöpffer und Seeligkeit, war der Schmuck deines Herzens.

zens.

zens. Aber wo ist nun deine Crone? sie ist abgefallen durch die Sünde, und du bist mit Thorheit erfüllet; wo ist dein Schmuck? Dein Silber ist zu Schaum worden, deine Gerechtigkeit ist ein beflecktes Kleid; Finsterniß, Boßheit, Zorn, Fluch, Tod und Verdammniß hat dich in Zeit und Ewigkeit gefangen genommen: und bey dem allen bist du nicht tüchtig von dir selbst etwas Gutes zu gedenken, geschweige dann zu vollbringen. Auf! und klage es GOtt, schütte vor ihm aus:

Ein Gebet von dem menschlichen Verderben.

Ach! daß ich Wassers genug hätte in meinem Haupte, und meine Augen Thränen-Quellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte das unseelige Verderben, in welches mich der Fall meiner ersten Eltern gestürtzet. Denn wo ist das herrliche Ebenbild GOttes? Wo ist die anerschaffene

Weißheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit? Wo ist die vollkommene Reinigkeit, Keuschheit und Unsterblichkeit? Ist nicht alles verlohren zu meinem grossen Schaden? Denn darüber bin ich nicht allein der Gleichförmigkeit mit GOtt beraubet; sondern meine Natur ist noch darzu auch dermassen verderbet, daß ich wohl mit Paulo seufzen muß: Ich elender Mensch! Denn was ist für grosse Unwissenheit in meinem Verstande, und Verkehrtheit in meinem Willen! Was findet sich für unordentliches Wesen in meinen Bewegungen! Wie viel sündliche Lüste entstehen in meinem Hertzen! Wie begierig ist mein Fleisch, dieselbe zu vollbringen! Wie bereit sind meine Glieder zu den Werken der Ungerechtigkeit! Und was soll ich viel sagen! In

meinem Fleische wohnet nichts Gutes Ach mein GOtt! Wollen habe ich wohl durch deine Gnade zu thun deinen Willen vollenkommen; aber das Vollbringen des Guten finde ich nicht. Was für Unvollkommenheit ist in allen meinen Werken! Was für Mißtrauen und Kleinmüthigkeit spüre ich oft bey mir! Wo ist die beständige Gelassenheit im Creutz, Verfolgung und Anfechtung! Wie kaltsinnig ist mein Gemüth zum Gebet! Wie zerstreuet und unandächtig im Gebet! Wie träg ist meine Seele zu deinem Lobe! Ich bin schuldig zu wehren allen denen, welche deinen allerheiligsten Namen mißbrauchen! Aber wie oft bleibet es nach, und wie vielfältig geschicht es ohne rechten Eiffer! Wie oft wird der Feyertag von mir entheiliget! Wie viel frem-

fremde Gedanken finden sich bey dem Gottesdienst! Wie nachläßsig und unbereit ist meine Seele vielmahls zum Gehör deines Worts! Wie leicht werde ich bewegt zum Zorn, und wie oft versündige ich mich durch geschwinden, unzeitigen und unmäßigen Eyffer! Ach mich elenden Menschen! Wie unvorsichtig und unbehutsam sind meine äusserliche Sinne! Wie willig zum Bösen, und wie verdrossen zum Guten! O wie unbedachtsam ist meine Zunge im Reden, und wie unverantwortlich im Schweigen. Wie bin ich noch so gar nicht von mir ausgegangen! Denn wie viel Eigenliebe, Eigenehre, Eigenlust und Eigennutzen befindet sich leider in meinem Thun und Lassen! O wie vielen Dingen

habe ich noch abzusterben, ehe ich gantz in dir leben kan! Wie viel Neigungen und Reitzungen der Sünden finden sich! Denn ehe noch die eine getödtet, so ist die andere schon wieder da. Wie bald wird aus einem blossen Gedanken eine böse Begierde, und aus dieser eine sündliche Ergötzung! Wie hefftig setzen mir die Lüste zu, daß oft zwischen mir und dem geistlichen Tode, nicht mehr, als die Einwilligung und Vollbringung der Sünden ist. Daß aber diese nicht erfolget, solches habe ich in Wahrheit nicht mir zuzuschreiben; (denn wer bin ich, und was ist meine Krafft?) sondern deinem Geiste, O GOtt! welcher zu Hülffe kommt meiner Schwachheit. Von den Pflichten gegen GOtt, gegen mir

und

und dem Nächsten, mag ich nicht gedenken. Denn wenn ich bedenke, wie vollkommen deine Gebote, und wie unvollkommen mein Gehorsam, so entfället mir aller Muth. Denn ich finde mich zu seyn, wie die Unreinen, und alle meine Gerechtigkeit wie ein unflätig Kleid. Ja ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse, ich geschweige, daß ich mich solte würdig halten des Tisches, welchen du für deine Kinder bereitet hast. Weil aber meiner Seelen damit nicht gerathen, wenn ich gar davon bliebe, (denn darüber würde ich je länger je elender werden) vielweniger wenn ich solte unwürdig hinzugehen (denn das würde zu meinem Gerichte geschehen) so komme ich, mein GOtt! zu dem Thron deiner Gnaden

den, und bitte in tiefster Demuth: HErr handle nicht mit mir nach meinen Sünden und vergilt mir nicht nach meinen Missethaten: dann ich liege vor dir mit meinem Gebet, nicht auf meine Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmherzigkeit. Ach HERR höre, ach HErr merke auf, und thue es, und verzeuch nicht um dein selbst willen, dann ich bin nach deinem Namen genennet. Amen.

Die II. Andacht.

Betrachtung der Mittel, die verlohrne Gnade wieder zu erlangen.

Bekümmertes Herz! du liegest freylich in deinem Blute, aber hörest du nicht den, der zu dir kommt und sagt: Du solt leben. Du bist unter die Mörder gefallen; aber siehest du nicht den barmherzigen Samariter mit Oel und Wein kommen, der dich heylen will? Folge nur seiner

ner Stimme, er ruffet dir zu: Wache auf der du schläffest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus JEsus erleuchten. Halte dich an seine Mittel, eigne dir dieselben zu, und seuffze:

Ein Gebet um die Mittel der Gnade.

Barmherziger getreuer GOTT und Vatter unsers HErrn JEsu Christi, deß Gnade und Güte kein Ende hat, die gegen uns arme gebrechliche Sünder so groß ist, daß wir sie auch mit Gedanken nicht erreichen, vielweniger mit Worten aussprechen, ja auch wohl oft nicht glauben können, in dieser grossen Schwachheit unserer verderbten Natur, um welcher willen du aus unergründlicher Güte über alle überschwengliche Wohlthaten, uns auch noch diese Gnade erzeiget hast, daß du uns armen schwachgläubigen Sündern, die

himmlischen Schätze deiner väterlichen Liebe gegen uns, als Vergebung der Sünden, Erlösung von Todt und Teuffel, und die ewige Seligkeit, auf so mancherley Weise und Wege, und sonderlich durch viererley unterschiedliche Gnaden-Mittel, nicht allein zusagest, und andeutest: sondern auch mit sichtbaren Gnaden-Zeichen überflüßig uns dessen versicherst, und bevestigest, und solches alles auch offt wiederholest, auf daß wir arme und schwachglaubige Menschen ja daran nicht zu zweiffeln hätten, sondern derselben aufs allergewisseste seyn mögen.

Denn erstlich, so hast du uns gegeben in gemein dein liebes Wort und öffentliche Predigt des Heil. Evangelii, darinn du dich ja überflüßig

flüßig deines gnädigen Willens gegen uns armen Sündern erkläreſt, alſo, daß du um unſer Schwachheit willen, auch darüber uns einen öffentlichen Eyd geſchworen haſt: Du wolleſt in Chriſto JEſu deinem lieben Sohn unſer aller gnädiger GOtt und Vater ſeyn und bleiben, und uns alle unſere Sünde gnädiglich verzeihen und vergeben, und uns alſo zu Kindern und Erben der ewigen Seeligkeit, in allen Gnaden an- und aufnehmen, und begehreſt hinwiederum von uns nichts mehr, denn nur diß einige, daß wir ſolches dir zu Ehren alſo glauben, und es dir gewißlich zutrauen, uns auch beyde im Leben und Sterben unzweiffentlich darauf verlaſſen ſollen.

Fürs ander und über das, hast du auch insonderheit mit einem jeden unter uns Personsweise in der Heil. Tauffe einen sonderbahren, herrlichen und öffentlichen Gnaden-Bund aufgerichtet, und dich allda, wie gegen alle Getaufften, also auch gegen mir insonderheit eydlich verbunden, dergestalt, daß du in Christo JEsu mein gnädiger GOtt und Vatter seyn, und mich armen Sünder vor dein liebes Kind halten wilt. Hinwieder soll ich dich vor meinen lieben Vatter halten, ehren und lieben, und also ein kindliches und hertzliches Vertrauen zu dir tragen, und an deiner Gnade gegen mir nicht zweiffeln.

Zum dritten, so hast du es darbey nicht bewenden lassen, sondern

dern weil dir unsere Schwachheit ja wohl bewust ist, hast du, treuer Vatter, mir und allen Schwachglaubigen zu einem sonderbaren Trost, und zu mehrer Stärckung des Glaubens, als des gemeinen Worts sonderbahren Brieff und Siegel, auch darüber das sonderbahre Gnaden-Amt der Schlüssel eingesetzt, auf daß allda mir und einem jeden, der es begehret und glaubet, auch insonderheit durch die heilige Absolution deine Gnade in Christo angekündiget und versprochen, die Sünde vergeben, und der Himmel zum ewigen Leben aufgeschlossen werde.

Fürs vierdte, und zu noch mehrer Versicherung, auch dieser in der heiligen Absolution versprochener Gnaden und Verge-

gebung der Sünden, hast du auch das hochwürdige Sacrament des Leibes und Blutes deines einigen geliebten Sohnes unsers HErrn JEsu Christi, und durch denselbigen gestifftet, daß du in diesem sonderbahren Sacrament den Gnaden-Bund, den du im Sacrament der H. Tauf mit uns gemacht, und in der H. Absolution gegen uns wiederum verneuert hast, noch mit einem sonderbahren und dem allerhöchsten Pfand, nemlich des Leibes und Bluts deines liebsten Sohns bestättigest und versiegelst, auf daß wir also allenthalben deiner Gnad und Güte gegen uns ja reichlich und überschwenglich versichert seyn, und aller Zweifel bey uns abgeschnitten werde. Deß ich dir denn, mein treuer GOtt, neben allen From-

men

men von Hertzen dancke, daß du so treulich, so våtterlich und so hertzlich und fleißig für uns sorgest, und allenthalben unsere Noth so treulich bedenckest.

Weil denn du, O getreuer und gůtiger GOtt, uns armen Menschen deine Gnade, und damit alle Seeligkeit so reichlich und durch so viel Mittel und Wege verkůndigest, verheissest und anbeutest, so håtten wir keine Ursach ůberall an derselben im wenigsten zu zweiffeln, und solten billig darauf als die seeligsten Menschen in eitel Springen und Freuden deiner Gnade herein gehen unser Lebenlang.

Aber lieber GOTT, daran wills uns leider noch viel fehlen, und fůhle auch ich sonderlich hierinn

mein Unvermögen und Schwachheit, daß ich, leider, bey so mannigfaltiger deiner Zusage und Versicherung dennoch nicht so vest, so gewiß und so starck allezeit, sonderlich in Widerwärtigkeit und Anfechtungen, glauben und ergreiffen, noch mich darauf so vestiglich verlassen, und dessen getrösten kan, wie es deine göttliche unfehlbahre Wahrheit erfordert, und du in deinem Wort von mir haben wilt. Das verzeihe du mir auch, ach lieber GOtt! Ich wolte wohl gern, und sage auch mit Thränen: Ja HErr, ich glaube, aber hilff, lieber HErr, meinem Unglauben. Und weil du denn, frommer GOtt, eben um solcher unser Schwachheit willen, die sonderbare tröstliche Absolution, und das Sacrament des heiligen Abendmahls,

mahls, zum steten Brauch der Schwachglaubigen, hast gestifftet und eingesetzet, so will ich auch in der Absolution die sonderbare Vergebung meiner Sünden auf deinen Befehl suchen, und darauf zur Versicherung derselben mich mit dem Leib und Blut Christi im Abendmahl speisen und träncken lassen. Dazu gib mir nun Gnade und den H. Geist, auf daß ich solches, mit rechtem Glauben und Verstand thun, und des reichen Trosts darinnen theilhafftig werden und bleiben möge, durch JESUM Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Die III. Andacht.

Nothwendigkeit der baldigen Buße.

Nun auf! auf! meine Seele, und säume nicht länger, dich mit deinem GOtt zu versöhnen; was du thun wilt, das thue bald; Eine Sache daran die Seeligkeit hanget, leidet keinen Aufschub. Wer hier in der Zeit der Gnaden nicht höret, wenn GOtt rufft, der rufft am jüngsten Tag gewiß umsonst: O ihr Berge, fallet über mich! Wilt du deine Buße anfangen, so thue es im Namen des Anfängers und Vollenders des Glaubens, nemlich deines HErrn JEsu. Und ich sage nochmahlen, thu es bey Zeit! Verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schieb deine Busse nicht von einem Tag auf den andern. Höre, was der Geist den Gemeinen saget: Thue Busse; es ist die Art den Bäumen schon an die Wurzel geleget, welcher Baum nicht wird gute Früchte bringen, der wird abgehauen, und ins Feuer geworffen werden. Da bedenke nun deine Seeligkeit. Hüte dich vor dem

dem Zorn GOttes, und seiner Gerechtigkeit; fliehe zu seiner Barmherzigkeit, und begegne deinem Gott mit rechtschaffener Bußfertigkeit. Warum woltest du verziehen? an jedem Augenblick hanget die lange Ewigkeit. Dein Leben ist nichtig; die Zeit ist flüchtig. Der Tod gewiß, die Stunde aber ungewiß. Der Satan feyert nicht, und GOttes Reich verziehet nicht. Die Gnaden-Thür ist jetzt offen; bald, bald aber wird sie zugeschlossen. Meine Seele! sey eine kluge Jungfrau, und schmücke deine Lampen. Jetzt kanst du noch Oel finden, aber bald wird alles zerrinnen. Drum heute, da du die Stimme deines GOttes hörest, so verstocke dein Hertz nicht. Bald bist du nimmer da. Falle nieder vor GOtt und bete:

Um wahre Bekehrung.

Getreuer GOtt, barmhertziger Vatter, du weist, daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt, und in niemandes Macht, wie er wandele und seinen Gang

Gang richte, wir sind auch nicht tüchtig von uns selber, als von uns selber, etwas zu dencken, sondern das wir tüchtig sind, ist von dir, HErr, du gerechter GOtt. Insonderheit ist die Busse nicht ein Werck unsers sündlichen Fleisches und Blutes, sondern es ist dein Werck, du must uns Busse geben und uns bekehren, wenn wir sollen bekehret werden und Busse thun; Derohalben komme ich jetzt auch vor dich mit diesem meinen demütigen Gebet, o frommer GOtt, den Willen hab ich wohl zur Busse und Bekehrung, das Vermögen aber will sich nirgend finden. Nun lieber HErr, hast du mir den Willen gegeben, so gieb mir auch das Vermögen. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gib mir deinen heiligen Geist, laß ihn in mir

kräff-

kräfftig würcken, laß ihn in mir würcken rechtschaffene Erkänntniß der Sünden, und erleuchtete Augen meines Verständnisses, daß ich erkennen möge die Grausamkeit der Sünden, wie dein Zorn, den du dräuest, denen Sündern unerträglich, ja wie dagegen deine Barmhertzigkeit, so du verheissest denen, so wahre Busse thun, unmäßlich und unaussprechlich, inmassen du solches durch deinen H. Geist gewürcket an Manasse, Petro, Maria Magdalena und dem Zöllner, der an seine Brust schlug und sprach: GOtt sey mir armen Sünder gnädig! Ein solch bußfertig Hertz gib mir auch, du getreuer GOtt, würcke in mir eine wahre Reue und Leid über meine begangene Sünden, daß ich anfahe mit Petro und Maria Magdalena bitterlich

lich zu weinen, und mit Manasse inniglich zu seufftzen: Ach HErr, ich habe gesündiget! und mit dem Zöllner im Tempel: Ach GOtt, sey mir Sünder gnädig! Denn du wilst ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, um dieser deiner hochbetheurten Verheissung und Zusage erhöre diß mein Gebet gnädiglich, ach treuer barmhertziger GOtt, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Die IV. Andacht.

Eigenschafft, Krafft und Würkung der Buße.

Meine Seele! Busse thun ist dir wohl ein bekanntes Wort, aber vielleicht eine unbekannte Sache. Du hältest etwann die Busse vor einen blossen Gebrauch des äusserlichen Gottesdiensts, oder meinest, wer nur beichtet, der hat schon Busse gethan. Ach nein! viele

viele Menschen beichten, aber sie thun nicht Busse, höre was GOtt durch die Busse verlangt: So wahr als ich lebe, spricht er, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern will, daß er sich bekehre, und lebe. Er will dir ein neu Herz schaffen; du solt aber das alte zuvor mit dem Gesetz-Hammer zerschlagen lassen. Er will dir einen neuen Geist schenken; du solt aber zuvor dein Fleisch creutzigen, samt den Lüsten und Begierden. Er will das steinerne Herz von dir wegnehmen; du solt es ihm aber nicht widersetzlich vorbehalten. Er will dir ein fleischern Herz geben; du solt es aber nicht wieder aufs neue verhärten. Er will einen solchen Menschen aus dir machen, der in seinen Geboten wandelt; du solt aber auch Lust haben an dem Gesetz des HErrn, und reden von seinem Gesetz Tag und Nacht. Er will aus dem Sünder einen bußfertigen Menschen; aus dem Bösen einen Frommen; aus dem Gottlosen einen Gerechten; aus dem Kinde des Todes und der Höllen ein Kind des Lebens und der ewigen Seeligkeit machen. Ist das nicht gut gemeynt? Meine Seele, folge gutem Rath! Liebe den Sünden-Schlaff nicht län-

länger. Der dich warnet, ist dein Freund. Der dich einschläffert, ist dein Feind. Der letzte trachtet dir nach Leib und Leben, nach Seel und Seeligkeit. Fliehe ihn, fliehe aber zu GOtt und seuffze:

Um rechtschaffene Busse:

Gnädiger barmherziger GOtt! du lässest in deinem Namen allen Menschen an allen Orten gebieten, Busse zu thun, du hast Langmuth und wartest auf unsere Busse, du giebst Raum und Frist zu der Bekehrung, dein Wille ist, daß sich jedermann zur Busse kehre. Aber du weist auch unsers Fleisches Trägheit und unsers Herzens Härtigkeit, daß wir weder Wollen noch Vollbringen der Busse haben. Darum bitte ich dich, durch die Wunden Christi, bekehre mich, so werde ich bekehret, und so du mich bekehrest, thue ich Busse: heile mich HErr,

so werde ich heil, hilff mir, so ist mir geholffen. Zerschlage mein Hertz mit dem Hammer deines Gesetzes, und wann es durch die Reue verwundet worden, so laß aus den Wunden JEsu das Oel der Heilung in diese Wunden fliessen, daß ich neue Kräffte erlange, rechtschaffene Früchte der Busse zu bringen, durch Heiligkeit, Gedult, Hoffnung und Treue bis in den Tod zu deinen ewigen Ehren. Amen!

Die V. Andacht.

Die Prüffung der Sünde nach der ersten Taffel des Gesetzes.

Was vor ein Werck hast du vor, meine Seele? Wilt du zur Beicht und Abendmahl gehen? Der Mensch prüffe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod und trincke von diesem Kelch. Was soll dir die Artzney, wann du nicht kranck bist? Ist dir wohl, so

bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn. Du stehest aber vor GOtt, du kanst nicht heucheln: Die Bücher der Allwissenheit sind aufgethan vor deinem Richter, öffne du das Buch deines Gewissens, so wird es also wider dich antworten vor GOtt.

Bekänntniß der Sünden wider GOTT.

Mein GOtt! ich schäme mich meine Augen aufzuheben zu dir, dann meine Missethat ist über mein Haupt gewachsen, und meine Sünde ist groß biß in den Himmel: Du bist GOtt, und ich habe dich nicht recht erkannt, und ob ich dich erkannt, so habe ich dich nicht als einen GOtt gepreiset: Du bist mein Schöpffer, und ich bin dir widerspenstig, mein Erlöser, und ich bin unglaubig, mein Lehrer und Tröster, ich aber ungehorsam. Du bist ein Geist, und ich bete dich nicht

im

im Geist und in der Wahrheit an: deine Allmacht habe ich nicht gescheuet, deine Barmherzigkeit hab ich auf Muthwillen gezogen, deine Gerechtigkeit nicht gefürchtet: Du weissest und siehest alles, aber ich habe in der Sünde nicht gedacht, GOtt siehet, GOtt höret, GOtt merket, GOtt richtet es. Ausser dir ist kein GOtt: aber ich bin ein Mammons-Diener, ein Bauch-Diener, ein Welt-Diener! Mein Geiz verachtet deine Schätze, mein Hochmuth raubt dir deine Ehre, und meine Wollust hält dich nicht vor das höchste Gut und Freude. Du sorgest vor alles, aber ich sorge wie die Heyden, ich schreibe alles meinem Rath, Weißheit, Kunst und Arbeit zu. Dir gebührt alle Ehre, aber ich wende alles zu meinem eigenen Nutzen, eigener Ehr und

 Lust:

Lust: auch wann ich dich anbete, so diene ich mir selbst mehr, als dir. Ich lebe offt, als wäre kein GOtt; in der Sicherheit denke ich offt, GOtt siehets nicht, der HErr achtet es nicht: im Glück bin ich sicher, im Unglück aber verzagt; ich vertraue mehr auf menschliche, auch wohl abergläubische Mittel, als auf dein Wort und Hülffe: ich fürchte dich nur mit knechtischer Furcht, ich nahe nur zu dir mit den Lippen, und ehre dich mit dem Munde, aber das Hertz ist ferne von dir, dann ich bin ein Heuchler; um geringen Gewinns willen übertrette ich deine Gebote, und also bin ich ein Götzendiener.

Dein Name ist der allerheiligste, ich bin aber nicht ehrerbietig gegen denselben: ich ruffe ihn nicht an

an in der Noth, ich danke ihm nicht vor die Wohlthaten, ich bekenne ihn nicht mit Eyffer um deine Ehre, ich rette ihn nicht, wann er miß-braucht wird; ja ich mißbrauche ihn selbst zum schwören und fluchen; in liederlichen Sachen verpfände ich meine Seele, entheilige deine Sa-cramenta, treibe mit deinem Wort Schertz und Narrenthei-dung, werffe das Heiligthum vor die Hunde und die Perlen vor die Säue, und habe Wohlgefallen daran, wenn andere also thun: ich wünsche bey deinem Namen übels, und ruffe deine Straffe und Rache über meine Feinde, ja über meine eigene Seele. Aber-glaubische Mittel, Tag wehlen, wahrsagen, Seegen sprechen und Zauberey treibe ich entweder selbst, oder eyffre nicht dawider

wenn es andere thun. Ich habe zwar einen theuren Eyd und Pflicht gethan gegen dich in der Tauffe, gegen die Obrigkeit in meinem Beruff; aber wie unzehlich habe ich diesen Eyd gebrochen, und das Urtheil der Meineydigen auf mich gezogen.

Ich habe deinen Tag nicht geheiliget mit rechtschaffenem Gottesdienst: ich habe daran unnöthige Arbeit verrichtet, dem Müßiggang, Spazierengehen, Fressen, Sauffen, verbottenen Umgang, unnöthigen Reisen und Gesellschafften nachgehangen: ohne rechtmäßige Ursache die Predigt versäumet, oder dieselbe nur aus Gewohnheit, Fürwitz und Neugierigkeit besucht: in dem Gotteshauß habe ich geschlaffen, geschwatzet,

mit

mit den Gedanken hin und her geschweifet, da ich hätte sollen andächtig beten, oder singen, oder zuhören: wann ich auch ein Hörer des Worts bin gewesen, bin ich doch kein Thäter: ich lasse den Satan das Wort vom Hertzen rauben, ich gehe hin unter den Sorgen dieser Welt und ersticke den Saamen der Predigt. Ich danke dir nicht vor dein Wort und dessen Erhaltung, ich vergesse meinen Tauf-Bund, ich halte nicht das Versprechen der Besserung, ich bin wohl schon öffter an Christi Leib und Blut schuldig worden: ich lese nicht fleißig in der Schrifft und forsche nicht nach deinem offenbahrten Willen: ich zürne, wann ich von dem Prediger bestrafft werde; ich glaube der Vernunfft und den Neulingen, den

Secten und Schwärmern leichter als deinem Wort, und so bin ich in meinem Hause zu schläfrig dein Wort denen Meinigen zu schärffen.

Wie solte ich nun meine unreine Augen zu dir aufheben, da ich ein Greuel und Schnöde bin, und das Unrecht wie Wasser in mich gesoffen habe: ach meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwehre Last sind sie mir zu schwehr worden! GOtt sey mir Sünder gnädig! Amen.

Die VI. Andacht.

Die Prüffung der Sünde nach der andern Taffel des Gesetzes.

Fahre fort, mein Gewissen, dich herauszuschütten vor GOtt: ich solte auch meinen Nächsten lieben wie mich selbst: aber da ich GOtt nicht liebe über alles, so kan ich mich auch nicht rühmen,

daß

daß ich meinen Nächsten liebe, wie mich; die Eigenliebe ist die böse Wurtzel alles Ubels; weil diese nun das Hertz erfüllet hat, so kommen nun aus demselben arge Gedancken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsch Zeugniß, Lästerung, welche Stücke den Menschen verunreinigen, das bekenne und beklage ich vor GOtt:

Bekänntniß der Sünden wider den Nächsten.

HErr du siehest meine Gedanken von ferne, es ist kein Wort auf meiner Zunge, daß du HErr nicht alles wissest, darum bekenne ich dir, daß ich auch deine Gebote von der Liebe des Nächsten sämtlich übertretten habe. Ich habe als ein Kind gegen die Eltern, als ein Unterthan gegen die Obrigkeit, als ein Zuhörer gegen die Seelsorger, als ein Schüler gegen die Lehrer, als ein Gesind gegen die Herrschafft nicht

rechte kindliche Liebe, Treue, Gehorsam, Ehre und Gedult bewiesen: ich bin geneigt zur Widerspenstigkeit, Aufruhr, Untreue und Halßstarrigkeit: was ich in meinen Pflichten gegen die Vorgesetzten leiste, thue ich gezwungen, aus Furcht der Straffe; ich bete nicht vor meine Vorsteher, und unterwerffe mich nicht ihren Gesetzen. Als ein Vatter oder Mutter ziehe ich Kinder und Gesind nicht zur Furcht GOttes, als ein Richter sorge ich nicht um die Gerechtigkeit und gemeines Beste: als ein Seelsorger wache ich nicht vor die Seelen, als ein Lehrer trachte ich nicht auf das Beste meiner Zuhörer; ich verwandle den Amts-Zorn in unzeitige Liebe oder in einen tyrannischen Haß.

Ich bin meinem Nächsten schädlich

lich an seinem Leib und Leben, wo nicht mit der Hand, doch mit Haß und Feindschafft, mit Neid und Rachgier, mit Wiederschelten und mit Anwünschung des Todtes. Ich habe offt Böses von ihm geredt, wodurch ich ihn mit der Zunge als mit einem Schwerdt geschlagen: ich warne ihn nicht vor Gefahr, sondern es gefället mir, wann er in Unglück fället; ich bin trutzig und zürne mit ihm, ich drohe, ich grüsse nicht, ich danke nicht, ich hadere mit ihm in unnöthigen und feindseeligen Processen, ich bin hart zur Versöhnung, und unerbittlich zum Vergessen. Ich werde an meinem eigenen Leben schuldig durch Unmäßigkeit in Speise und Trank, durch Begebung in unnöthige Gefahr, durch hefftige Affecten, oder durch übermäßige Kargheit, und Schinderey.

Meine

Meine Gedanken sind nicht keusch, meine Geberden offt unzüchtig, meine Worte schandbar, und meine Werke ärgerlich gewesen: ich habe als eine ledige Person die Lüste der Jugend, den Müßiggang, böse Gesellschafft, und verdächtigen Umgang geliebet; und ob ich mich nicht gar zur Hurerey verführen lassen, so habe ich doch die Gelegenheit zu dieser Sünde nicht genug vermieden, oder ich habe mich nicht so wohl deinen heiligen Willen, als nur zeitliche Schande oder Straffe davon abhalten lassen. Als eine verehlichte Person habe ich entweder nicht gebührende Liebe und Treue, oder Eintracht, Zucht und Mäßigkeit erwiesen: vor deinen Augen aber ist der, so ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, schon ein Ehebre-

cher

cher in seinem Hertzen. Ich bezähme meinen Leib nicht mit Nüchtern- und Mäßigkeit, sondern liebe die Völlerey, oder muthe sie andern zu: ich liebe den Kleider-Pracht und Hoffart, ich bin verschwenderisch, oder ich wende meine Gesundheit, Reichthum und den lieben Frieden zur Uppigkeit an. Ich creutzige mein Fleisch nicht mit den Lüsten und Begierden: wann mich meine Augen, Hände oder Füsse ärgern, so habe ich Wohlgefallen daran, und lasse die Sünde immer herrschen in meinem sterblichen Leibe.

In meinem Hertzen ist Geitz, List, Betrug und Eigennutz, meine Augen fliehen dahin, daß sie nicht haben sollen, meine Worte

richte

richte ich nach meinem Vortheil, meine Hånde sind begieriger zu nehmen, als zu geben: ich bin im Handel geneigt zum Betrug mit falscher Ele, Gewicht, Maaß, Waare und Můnze; ich halte ungerechtes Gut vor keine Sůnde, ich nehme, was ich nicht verdiene, ich entziehe lieber dem Arbeiter seinen Lohn, oder helffe Wittwen, Waysen und Armen nicht in ihrem Mangel: ich bin in meinem Amte kein getreuer Haußhalter, in meiner Handthierung ein vervortheilischer Arbeiter, und sehe mehr auf meinen Eigennutzen: ich arbeite nicht fleißig mit meinen Hånden, und gebe nicht gern den Důrfftigen: Ich bereichere mich gern mit anderer Schaden; ich trachte auch durch verbottene Mittel reich zu werden, ich ůbersetze auch wohl

mit

mit Wucher, und behalte das Pfand des Armen zu seinem Schaden: ich entwende meines Nächsten Kundschafft; ich bin ein Gewinnsichtiger Spieler, und fast sage ich zum Goldklumpen: Du bist mein Trost.

Ich bin im Herzen falsch, in Geberden verstellt, in Worten ein Schmeichler, im Versprechen untreu, in Bündnissen unbeständig; ich lüge, wo ich soll die Wahrheit reden, ich verleumde gern mit meiner Zungen, ich höre begierig die böse Nachreden wider andere, ich erzehle sie bald weiter und setze noch mehr hinzu, ich trage verhaßt vor, was ich entschuldigen könnte, ich tadle, was ich loben soll, und schone auch der Todten nicht; ich bin vor Gericht entweder ein falscher

scher Ankläger, oder ein laugnender Beklagter, oder ein ungerechter Advocat, oder ein lügenhaffter Zeug, oder ein partheyischer Richter.

Ich lasse die reitzende Lust im Hertzen empfangen und die Sünde gebähren: ich habe Wohlgefallen an der Erbsünde, ich hege die würkliche Lust, Augen-Lust, Fleisches-Lust und Hoffart; ich trachte nach des Nächsten Hab, Gut, Gesind, Hauß und Erbe; ich bete nicht wider die auffsteigenden Begierden, ich beseuffze nicht den Fall des ersten Menschen: ich dämpffe nicht den alten Menschen, der durch Lüste im Irrthum verderbet, und enthalte mich nicht von den fleischlichen Lüsten die wider die Seele streiten.

Du aber HErr stellest über dieses alles noch weit mehr Missethaten vor dich, meine unerkannte Sünden ins Liecht vor deinem Angesicht, dann wer kan merken wie offt er fehle, verzeihe mir auch die verborgene Fehler. Amen!

Die VII. Andacht.

Prüfung des Elendes der Sünde.

Wo siehest du nun hin, meine Seele? gehest du in dich, so verdammet dich dein eigen Gewissen, und deine eigene Gedanken verklagen dich: siehest du in die Höhe, so ist der erzürnte Richter ein schneller Zeuge wider dich und sein Zorn brennet bis in die unterste Hölle; siehest du unter dich, so hat die Hölle den Rachen eröffnet und ihre Flammen schlagen dir entgegen: wendest du dich zur Rechten, so verfluchet dich das Gesetz, zur Linken, so verklaget dich der Teuffel: gehest du hinter dich, so verdammet dich die übel angewendete Zeit; vor dich, so warten deiner die zukünfftigen

gen Dinge, Todt, Aufferstehung, Gericht, und Verdammniß, deren Stachel ist deine Sünde, und also weist du weder aus noch ein. Dieses beklage und beseuffze, du wirst doch dein Elend nimmermehr genug beklagen.

Beweinung des Sünden-Greuels.

Ach gerechter GOtt! welch ein Abgrund des Verderbens eröffnet sich nun meinen Augen, dann meiner Sünden sind mehr als der Sand am Meer, sie gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Wie groß ist meine Missethat, daß sie gen Himmel steiget und schreyet. Wilt du mit mir rechten, so kan ich dir auf tausend nicht eins antworten. Wie bin ich durch das tödtliche Gifft der Erbsünde so jämmerlich an Seel und Leib verderbet! siehe, ich bin aus sündlichen Saamen

men gezeuget, meine Mutter hat mich in Sünden empfangen, vom Haupt biß auf die Fußsohlen ist nichts gesundes an mir. Ach HErr! wer will einen Reinen finden, da keiner rein ist. Ach! ich bin ein böser Zweig aus einem giftigen Baum. Alle meine Kräfte sind verderbet, mein Verstand verfinstert, mein Wille ist dir widerspenstig. Ich erkenne dich nicht recht, ich liebe dich nicht von Hertzen, ich vertraue dir nicht gäntzlich, meines Hertzens Tichten und Trachten ist bös von Jugend auf immerdar, wie ein Brunn sein Wasser quillet, so quillet mein Herz die Sünde, da gehet heraus Verachtung, Lästerung, Hoffart, Lügen, eigene Liebe und Ehre, Ungehorsam, Feindschafft, Zorn, Rachgier, Ungedult, Ungerech-

tigkeit, Geitz, allerley böse Lüste, über welche du, O gerechter GOtt, das Urtheil gesprochen hast, die das thun, sollen das Reich GOttes nicht ererben. Ach! mein GOtt, mein Schöpffer und Erlöser, ich klage dir, daß ich zwar nach deinem Bilde erschaffen, aber dasselbe verlohren habe. Ich bin worden das Bild des Satans, das gantze Reich des Satans ist leider in mir mit aller Boßheit und Untugend, ich bin ein Werkzeug des Satans worden. Ach! HErr mein GOtt, mein Elend ist grösser, denn ich dirs klagen kan, ich bin ein Greuel in allen meinem Wesen und Thun, alle meine Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid, ich verwelcke in meinen Sünden wie die Blätter, meine Sünden werden mich auch noch dahin führen, wie ein Wind. Ach HErr!

HErr! ich habe alle deine Wohltha= ten mißbrauchet, mit allen meinen Gliedern und Kräfften, Leibs und der Seelen dir widerstrebet, mit Leib und Seele habe ich der Sün- de und dem Teuffel gedienet. Ach! ich bin aus deiner Gnade gefallen in den ewigen Zorn, aus der See= ligkeit in die Verdammniß, aus dem Leben in den ewigen Tod, aus dem Himmel in die unterste Hölle. Ach HErr, ich bin der verlohrne Sohn, der seine Güter so schänd- lich umgebracht hat, ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse, ich wäre werth, daß du mich aus dei- nem Hause stiessest, und nimmer- mehr wieder aufnähmest. Ich bin der Knecht, der dir, meinem HErrn, zehen tausend Pfund schul- dig ist, und habe in Ewigkeit nicht zu bezahlen. Ich bin der Mann,

der unter die Mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und des schönen Bildes GOttes beraubet, und haben mich an Leib und Seel so sehr verwundet, daß mich kein Mensch heilen kan. O mein HErr und GOTT, wenn ich Tag und Nacht weinete, könnte ich mein Elend nicht genug beweinen, meine Sünde nicht genug beklagen, meinen Ungehorsam nicht genug beseufzen. Ach mein GOtt, es reuet mich nicht so sehr, und thut mir nicht so wehe, daß ich den Todt, Hölle und Verdammniß verdienet habe, (denn das habe ich billig verdienet) als daß ich dich, meinen GOTT, meinen Schöpfer, meinen lieben Vatter, meinen Erhalter, meinen Erlöser, meinen Seeligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen einigen warhafftigen

Tröster so hoch, so offt, so vielfältig, so gröblich, so schändlich beleidiget und erzürnet habe, ich bin dir so undankbar gewesen für deine grosse Liebe und Treue, Wohlthat und Barmhertzigkeit. Ach! wie werde ich bestehen für deinem gerechten Gericht, für allen heiligen Engeln und Außerwählten? Ach! wo soll ich hingehen für deinem Geist, wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht, deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten. Ich kan und weiß nicht mehr denn diß einige: Vatter, ich habe gesündiget in dem Himmel und für dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse: Nun verfolgt der Feind meine Seele und schlägt mein Leben zu Boden; HErr errette mich bald, mein Geist vergehet, verbirg dein Antlitz

nicht vor mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. Amen!

Die VIII. Andacht.

Prüffung der Reue.

Seele! du bist deiner tödtlichen Krankheit überzeuget: fühlest du aber auch die Schmertzen deiner Wunden; der Heyland ist ein Artzt der Kranken, und nicht der Starken, er ruffet die Mühseligen und Beladenen, und will wohnen bey denen, die zerschlagenen und gedemüthigten Geistes sind. Was schmertzet dich aber? vielleicht nur die empfindliche Straffe, Todt und Hölle? Laß dich schmertzen, daß du deinen Schöpffer erzürnet, daß du deinen Erlöser verachtet, daß du deinen Tröster verschmähet, daß du die Mittel deines Heyls versäumet, und dem Reich der Finsterniß gedienet hast. Weine, nicht daß GOtt gerecht ist und das Böse straffet, nicht daß dir das Gesetz fluchet, und den Zorn GOttes drohet, denn der ist ja gerecht und billig; sondern

daß du die Langmuth GOttes so lang verachtet, den Reichthum seiner Güte verschmähet, und seine Wohlthaten mit Sünden vergolten. Aus solchem Hertzen seufftze zu GOtt:

Gebet um wahre Bereuung.

Ach HErr GOtt himmlischer Vatter, der du in der Höhe wohnest, und in dem Heiligthum, und bey denen, die eines zerschlagenen Hertzens, und demüthigen Geistes seynd: Ich armer Sünder komme für dein heiliges Angesicht, nicht mit hoffärtigem Hertzen, wie der stoltze Pharisäer, der sich selbst vermessen, daß er fromm wäre: sondern mit einem demüthigen Geist, wie der arme reuende Zöllner, der von ferne gestanden, und auch seine Augen nicht dürffen aufheben gen Himmel. Ich bitte und flehe, sende

mir zu deinen H. Geist, daß er in mir bey Erkäntniß meiner Sünden auch erwecke eine göttliche Traurigkeit, welche würket zur Seeligkeit, eine Reue, die niemand gereuet. Verschaffe, daß ich meine Sünden mit Petro bitterlich beweine, mit Manasse hertzlich bereue, und mit David dir bringe ein geängstigt und zerschlagen Hertz. Dann ein geängstigt und zerschlagen Hertz wirst du HErr nicht verachten, du wohnest selber bey solchen Hertzen, auf daß du erquickest den Geist der Demüthigen, und das Hertz der Zerschlagenen: Mir ist leid, daß ich meine Sünden nicht mehr bereuen kan, mich ficht an, daß ich meinen Jammer nicht genugsam klagen mag, und mich bekümmert, daß ich meine Noth nicht

recht

recht bedenken kan. Dein lieber Sohn; mein allergetreuester Heyland hat an dem Oelberg meiner und anderer Sünden halben blutigen Schweiß geschwitzet, und es will mir so schlecht zu Herzen gehen. Er klaget in der grossen Höllen-Angst, mein GOTT, mein GOtt, wie hast du mich verlassen, und ich solte die Bäche Belial so gering achten. Ach HErr! wehre aller Sicherheit, und würke in mir göttliche Traurigkeit. Hilf daß ich nicht werde aus Heucheley übermüthig, sondern in wahrer Reu und Leid von Hertzen demüthig. Gib mir einen zerschlagenen Geist, und behüte mich für des Pharisäers hochtragender Weiß. Wehre dem bösen Feind, daß er die Sünde mir nicht zu gering mache, und dadurch in

Sicherheit bringe. Steure ihm aber, daß er sie mir nicht gar zu hoch treibe, und damit in Verzweiffelung stürtze. Du HErr sihest an den Elenden und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor deinem Wort; Darum so laß auch deine Augen offen stehen über mich, und erhöre mein Gebet durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen!

Die IX. Andacht.

Prüffung des Glaubens.

Dein Schade ist verzweiffelt böse, meine Seele, und es kan dich niemand heylen: kein Bruder kan dich erlösen, es kostet zu viel eine Seele zu erlösen; Gold und Silber kan dich nicht erretten am Tag des Zorns des HErrn: die gantze Welt kan man nicht um eine Seele geben: deine eigene Werke sind böse und haben vor GOtt keinen Werth, deine Gerechtigkeit ist ein beflecktes Kleid,

Kleid, auch kanst du nicht nennen einen Heiligen, oder Engel, du wirst keinen finden, der dich könnte erlösen. Kennest du aber nicht die Stimme dessen, der dir ruffet: Kommet her zu mir alle, die ihr mühseelig und beladen seyd, ich will euch erquicken: das ist die Stimme deines Freundes JEsu, ausser welchem kein Heyl ist; von demselben zeugen alle Propheten, daß in seinem Namen Vergebung der Sünden empfahen sollen alle, die an ihn glauben. Glaubest du dann nun, daß dir GOtt in Christo JEsu gnädig seyn wolle? Ja du kanst es glauben, und von Hertzen sagen: Weil GOtt will, daß allen Menschen geholffen werde, daß nicht jemand verlohren werde, daß sich jedermann zur Buße bekehre, so vertraue ich, daß er auch mir helffen, und mir gnädig seyn werde. Glaubest du auch, daß Christus vor dich gelitten und gestorben und deine Sünde damit getragen und gebüsset habe? Du kanst es ja wohl glauben und sagen: Ist Christus der Heyland aller Menschen, so ist er auch mein Heyland: ist er die Versöhnung vor der gantzen Welt Sünde, so ist er auch meine Versöhnung; Er ist mir zur Gerechtig-

keit

keit gemachet. Aber bedenke was du sagest, meine Seele, du glaubest an JEsum, so must du ihn ja ergreiffen, hast du ihn ergriffen, so muß er ja in dir wohnen, wohnet er in dir, so muß er auch in dir herrschen, und alles, was Sünde heisset, unterdrücken, dadurch wird das gantze Leben des HErrn JEsu in dir offenbar werden; prüffest du, daß solches in dir geschehe? Kanst du auch sagen: Ich lebe nun, doch nicht ich, sondern Christus lebet in mir? Um diesen Glauben must du eiffrig beten.

Gebet um die Gnade GOttes in Christo.

GOtt! ich bin ein Sünder, du aber gerecht! so gerecht du aber bist, so barmhertzig bist du auch. Deine Gerechtigkeit verurtheilet mich zum Tode, aber deine Barmherzigkeit versichert mich mit einem Eyd: So wahr du lebest, du wilt nicht den Todt des Sünders, sondern daß er sich be-

bekehre und lebe: diese Zusage nehme ich glaubig an, dann in derselben ist auch mein Name geschrieben, und so du dich aller wilt erbarmen, wie soltest du mich verlassen? Ich bin gegründet auf den Grund deiner Wahrheit, du kanst nicht lügen, du wirst es thun: auf den Grund deiner Barmhertzigkeit, daß du nicht ewig zürnest, du wilt es thun: auf den Grund deiner Allmacht, du bringst aus der Finsterniß das Liecht hervor, du kanst es thun. Zwar ich soll deine Barmhertzigkeit erlangen, wann ich vorher deine beleidigte Gerechtigkeit versöhnet habe: Aber, mein Vatter! das ist ja geschehen durch meinen Bürgen, Christum JEsum, der dir alles bezahlet, was ich verschuldet; hast du ihn doch selbst für uns zur Sünde gemacht auf

daß wir würden die Gerechtigkeit, welche vor dir gilt: er ist der HErr, der meine Gerechtigkeit ist: er hat vor mich das Gesetz erfüllet; meinen Fluch getragen, deinen Zorn erdultet, Todt und Höllen-Schmertzen auf sich genommen an meiner Statt: daran zweifle ich nicht, dann dein Mund sagts, daß alle, die an ihn glauben, nicht sollen verlohren werden, sondern das ewige Leben haben Ist er nun als einer vor alle gestorben, so bin auch ich mit ihm zugerechneter Weise gestorben, und du rechnest mir zu, als hätte ich selber deine Gerechtigkeit versöhnet: darum muß nun deine Gnade mein Trost seyn; ich werde nicht sterben, sondern leben, und des HErrn Werk verkündigen für und für. Amen.

Die X. Andacht.

Prüffung des Verlangens zur Beicht und Abendmahl.

Mein Hertz! du wilt vielleicht mit andern Christen beichten, weil du es von Jugend auf gewohnt bist, um diese Zeit zum Tisch des HErrn zu gehen? oder thust du es nur der Schande halben, daß du nicht von den Leuten vor einen Verächter des Abendmahls, vor einen Spötter der Religion und Atheisten ausgeruffen werdest, welche Nachrede dir in deinem Glück und Ehrenstand könnte nachtheilig fallen? oder wilt du vor den Leuten damit gesehen werden, damit sie dir das Lob eines grossen Heiligen zulegen? Oder ist deine Meinung, von GOtt einen Lohn deiner Frömmigkeit davon zu tragen? Hättest du eine solche Absicht in deinem Vorhaben, so machetest du Christum mit seinem Abendmahl zu einem Sünden-Diener, und was dir zum Leben gereichen soll, das würde dir zum Gericht und Todt ausschlagen. Nein, mein Hertz! du must aus innerlichem heiligen Trieb des Geistes dein Werk vornehmen, daß du GOtt die Ehre gebest, weil du ohne seine Gna-

de nicht mehr leben kanst; daß du Christo den Preiß gebest, weil seine Liebe niemahl soll vergessen und ohne sein Abendmahl kein Leben in der Seele erhalten werden. Du must die Gnade GOttes als das Mittel deiner ewigen Seelen-Wohlfahrt hoch schätzen, und Christi Leib und Blut, als das unentbehrliche Versöhnungs-Mittel, als das theuerste Löse-Geld, als die höchste Gewißheit der Seeligkeit, als den grösten Trost im Creutz und Todt hoch achten: alsdann wirst du deine Andacht verrichten aus heiliger Begierde und Verlangen; So antworte nun vor dem HErrn: Ist es dein Verlangen mit GOtt versöhnet zu werden? Ist deine Absicht einen gnädigen GOtt in deinem gantzen Leben zu haben? Ist es deine Begierde in Christo gerecht zu werden? Ist dein Wunsch mit Christo Gemeinschafft zu haben und seine Wohlthaten in der Zeit zu deinem Trost, und in der Ewigkeit zu deiner Seeligkeit zu geniessen? Wilt du damit GOtt ehren als deinen gnädigen Va t ter? Wilt du damit Christo danken als deinem Erlöser? Wilt du dadurch dem Geist der Gnaden unterthan werden in

deinem gantzen Leben. Ach! das ist dir ja alles so heilsam, daß du sagen must: HErr JEsu! du weist alle Ding, du weist, daß ich dich lieb habe: ach wie lang! ach lange, ist dem Hertzen bange, und verlangt nach dir! GOttes Lamm mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf Erden, sonst nichts liebers werden.

Gebet um heilige Andacht.

GOtt heiliger Geist! der du heilige Bewegungen in den Hertzen deiner Glaubigen erweckest und zur Andacht anreitzest, ich armer sündiger Mensch komme zu dir, und bitte dich, du wollest mit deinem göttlichen Feuer mein Hertz anzünden, daß es aus wahrem Eifer und hertzlicher Andacht, auch rechtschaffener Liebe gegen GOtt und meinem Nächsten brenne und leuchte. Ich vermag ja nichts ohne deine Gnade, du siehest meinen Vorsatz und Verlangen, wie ich so gerne mit

rechtem Eifer und hertzlicher Freude das heilige Abendmahl geniessen wolte. Aber es mangelt mir an Inbrünstigkeit meines Hertzens, an inbrünstiger Andacht; Ich bin gantz hinläßig und unlustig zu meinem Gottesdienste, gleichwie ein träumend- und schlaffender Mensch. Darum, O Heil. Geist! verlaß mich nicht, verbirge dich nicht länger vor mir, zeige mir dein Heil und deine Gnade. Blase mein schläfferiges Hertz an mit dem Winde deiner Krafft, wie du die heilige Apostel mit deiner Gnade erfüllet, und ihre Hertzen und Zungen feurig gemacht hast, daß sie von den grossen Wunderthaten GOttes gewaltig reden konnten. Geuß einen Strom lebendiges Wasser in mein Hertz, daß es erfrischet werde, und ich mit Freudig-

digkeit dir diene. Hilff doch meiner Schwachheit auf, und laß mich in rechtem kindlichen Geist ruffen: Abba, lieber Vatter! HErr! ich begehre dein von Hertzen, so hilf mir auch, auf daß ich dir ein angenehmes Lob-Opffer bringen, und deinen Namen von Hertzen für alle deine Wohlthaten hier und in Ewigkeit preisen möge. Amen!

Die XI. Andacht.

Die Prüfung der Versöhnlichkeit.

Meine Seele! JEsus hat sein Abendmahl eingesetzt als ein Liebesmahl: hast du auch wahre Liebe in dir? Er machet dabey alle wahre Gäste zu Gliedern eines Leibes unter ihm als dem Haupt: die Glieder müssen aber einander nicht hassen: Er theilt uns darinnen mit als der Weinstock den Reben seine Krafft und Safft, die Reben müssen aber einander nicht zerbrechen, oder zerreissen. Es ist ein Leib, den

den alle Gäste essen, und ein Blut, welches sie alle trinken; so werden sie alle zu einem Leib gespeiset und zu einem Geist geträncket: so untersuche deinen Wandel, hast du nicht Feindschafft und Haß mit deinem Nächsten, hast du nicht heimlichen Zorn wider deinen Beleidiger? oder bist du nicht schuldig, die geschehene Beleidigung jemand abzubitten? Halte es nicht vor genug, zu sagen: Ich habe nicht Haß und Neid: sondern erkläre auch deinem Feind dein versöhnliches Hertz: höret er dich, so hast du ihn gewonnen, höret er dich nicht, so wünsche ihm Gutes und laß die Feindschafft fahren. Warum wilt du dich wegern? bist du grösser dann GOtt oder gerechter dann er? Er will dir aber vergeben, als ein Beleidigter dem Beleidiger, und du woltest um deiner nichtigen und zeitlichen Ursachen willen nicht vergeben? Ja, Seele, laß alles stehen und gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder: daß du antworten mögest: Von nun an lasse ich alle Feindschaft und Haß, Zorn und Rachgier fahren; GOtt vergebe mir und allen Feinden, der HErr vergelte ihnen Gutes vor Böses.

Ge-

Gebet um die Versöhnlichkeit.

Ach du sanfftmüthiger HErr JEsu! gib mir ein friedliebendes und versöhnliches Hertz, daß ich ja die Sonne nicht lasse über meinen Zorn untergehen, und wo ich mit meinem Nächsten in Irrung gerathen, ach so gib, daß mein Hertz zur Versöhnung sich willig finden lasse, ja daß ich der erste ohne alle Einwendung mich zur Versöhnung erbiete. Laß mich ja nicht das theure Blut JEsu Christi, so aus Liebe vor mich vergossen, durch Haß und Unversöhnlichkeit meines Hertzens mit Füssen tretten, und dessen Krafft verläugnen, laß mich ja bedenken, wie Blutsauer es meinem Erlöser geworden, mich zu erlösen von der ewigen Feindschafft des Todtes,

und mich nicht so liederlich wieder darunter geben. Ach gib mir daß ich das theure Blut JEsu in ein glaubiges, sanfftmüthiges, fried-fertiges, versöhnliches Hertz einschliesse, ja laß es in meinem Hertzen seine Krafft beweisen, alle Feindschafft immer mehr und mehr austilgen und vertreiben um deiner heiligen Sanfftmuth und Liebe willen, Amen!

Die XII. Andacht.

Prüfung des Vorsatzes.

Was ist dann endlich dein Vorhaben, mein Hertz: wilt du etwann dich waschen, daß du dich auf ein neues beflecken könnest? Meinest du, Beichten heisset die alte Schuld abrechnen, daß man wieder neue machen kan? Du denkest etwann du seyest nur heut und morgen heilig, und die Buße sey ein vorüber gehendes Werk? Wo du also entfliehen

hen wilt dem Unflat der Welt, daß du wieder in denselben geflochten und überwunden werdest, so wisse, daß das letzte mit dir ärger wird, dann das erste: es wäre dir besser, daß du den Weg der Gerechtigkeit nie erkannt hättest, denn daß du ihn erkennest und wendest dich von dem heylsamen Gebot des HErrn: es würde dir widerfahren das Sprüchwort: Der Hund frisset wieder, was er gespeyet hat, und die Sau wältzet sich nach der Schwemme wieder in dem Koth. GOtt will dir darum gnädig seyn, daß du dich bekehrest und lebest; Christus nimmt darum Wohnung in dir, daß er bleibe in dir und du in ihme: Ziehest du Christi Gerechtigkeit an, so muß ja auch etwas gerechtes an dir erfunden werden: wirst du gereiniget und geheiliget, so muß ja die Heiligkeit sich in deinem Leben offenbahren; wie stimmet Christus und Belial? So antworte nun vor GOtt, ist es dein ernstlicher Vorsatz von allen Sünden der Gottlosigkeit, der Ungerechtigkeit und Unmässigkeit abzulassen, dagegen aber gottseelig, gerecht und züchtig zu leben? GOtt über alles zu lieben, und seine Gebote zu

üben; dem Nächsten zu dienen, dem Friede nachzujagen, ungerechtes Gut von dir zu geben, in deinem Beruff und Handel getreu zu seyn, gedultig zu leiden, und biß in den Todt deinem JEsu anzuhangen? Wie kanst du dich wegern, dein Gelübde zu thun, das ist dein Tauf-Bund, du kanst dich nicht entziehen; sage GOtt zu: Ich gelobe und wills halten, alle mein Lebtag will ich mich hüten vor solcher Betrübniß meiner Seelen. Aber was du zusagest, mein Hertz, das kanst du mit deinen Kräfften nicht halten, so vergiß nicht zu bitten: HERR, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOTT, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn!

Gebett um heiligen Vorsatz der Lebens Besserung.

Mein GOtt! weil es bey dem Menschen nicht stehet, wie er seinen Gang richte, so bitte ich dich, du wollest mir den Vorsatz fürohin verleyhen, daß ich mich halte

halte nach deinem Wort, dann so werde ich meinen Weg unsträflich gehen: erhalte du selbst meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten: ich sage dir zu, frömmer zu werden; hilff du es vollenden, und gieb dazu das Wollen und Vollbringen: gieb mir deinen heiligen Geist, der mich meiner Zusage täglich erinnere, und zum gottseeligen Leben antreibe. Laß alle Sünden-Lust, alle üppige Liebe und verkehrte Gedanken, und alles, was sündlich ist, in mir absterben; und hilff, daß ich mein Lebenlang an deiner Huld und Gnade mich ergötze, an deiner Liebe mich sättige, an deine Treue mich halte, nach deinem Wort mich richte, durch deine Gnade Christlich lebe, gedultig leide, und durch des HErrn JEsu

JESU theures Verdienst seelig sterbe, und freudig im Himmel eingehe. Amen!

Der andere Theil.

Beicht-Andachten am Tage, da man beichten will.

Die I. Andacht.

Ermunterung des Morgens.

Auf! auf! meine Seele; die Langmuth GOttes hat dir diesen Tag gemachet, sie hat dich sehen lassen, daß du, weil es noch heute heisset, von Sünden loß werden soltest. Der Schlaff ist vorbey; laß dich den Sünden-Schlaff nicht mehr in das Finstere legen: Du ziehest des Leibes

Kleider an: ach! vergiß nicht mit Glauben anzuziehen die Kleider des Heyls und den Rock der Gerechtigkeit: Du wäschest das Angesicht und die Hände; wasche das Gewissen, und mache die Kleider des Hertzens hell im Blute des Lammes: Lobe GOtt vor seinen Schutz, und bitte ihn um seine Gnade, daß es dir heute gelingen möge.

Morgen Gebet am Tage der Beicht.

HErr! wie soll ich dir vergelten alle deine Wohlthat, die du mir erwiesen? Du hast mich diese Nacht für dem brüllenden Löwen, dem höllischen Satan mächtiglich beschützet, so daß ich diesen heutigen Tag, an welchem ich

ich an meine Sünde gedenke, frisch und gesund erlebet habe. Wer bin ich, HErr HErr, und was ist gutes an mir, daß ich so unzehlich gutes von dir geniesse? Ich bin ein grosser u. schwerer Sünder. (Sünderin.) Meine Sünde ist mir über mein Haupt gewachsen, und meine Schuld ist groß biß in den Himmel. Dennoch hast du Gedult mit meinen Sünden und lässest mich in denselben nicht gar verderben und umkom̃en. Als dort jener Sünder an der Zoll-Bude Christum rufen hörte, stund er auf.

Ich

Ich bin jetzund vom natürlichen Schlaff erwachet; ich will auch aus dem Sünden-Schlaffe auffstehen, und meinem ruffenden JEsu folgen. Sein Ruf ist zur Busse. Ich will mich derowegen schicken und diesen Tag GOtt mit Busse, Reue, Leid und Erkäntniß meiner Sünden in seinem Tempel begegnen. HErr, du hast sonst Sünder angenommen, und mit ihnen gegessen. Du wirst mich Sünder (Sünderin) heute auch añehmen, und mir Gnade wiederfahren lassen. Ich traue diesen deinen Worten: Wer

Wer zu mir kömmt, den werde ich nicht hinaus stossen. Darauf wage ichs: und gehe heut hin zu deinem Diener, der im Beichtstuhle an deiner statt sitzet, und will dir meine Missethat nicht verheelen. Regiere nur meinen Sinn und gantzes Herz, daß es sich gänzlich entlade und ausschütte. Gieb mir auch die gewisse Zuversicht und Vertrauen in mein Herz, daß alle diejenigen Sünden, worüber ich wahre Reu und Leid habe, und die ich sowohl im Herzen, als mit dem Mund beichte und bekenne, mir von deinem Diener

ner eben so wohl vergeben werden, als wenn du zugegen wärest, und mich davon absolvirtest. Denn solches lehren mich auch deine selbsteigne Worte, da du zu deinen Jüngern sprachest: Nehmet hin den H. Geist, welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Anbey bitte ich dich, liebster Heyland, du wollest mich diesen ganzen Tag vor aller Blut-Schuld und Sünden bewahren. Und so auch meine Gebrechlichkeit von einiger Sünde sich solte

überwältigen lassen; so würke du doch alsbald in meiner Seelen eine wahre ungefälschte Busse, daß dieselbe auf gleichem Wege der Sünde alsobald nachfolge, und sie sich in keine Wege vermehren möge. Behüte mich auch heut für allen meinen geistlichen und leiblichen Feinden, damit keiner mich in meiner Buß-Andacht stöhre noch verhindere. Lege ihnen einen Ring in die Nasen, und ein Gebiß in ihr Maul, daß sie mich nicht anlauffen mögen. Und weil fürnehmlich diese Zeit der Satan sehr geschäf-

tig,

tig, und durch Anstifftung al-
lerhand Böses den bußferti-
gen Sünder am Gebet u. gu-
ten Vorhaben hindern will;
als bitte ich dich, du Uberwin-
der des höllischen Drachen,
daß du mir kräftig beystehen,
und mich wider seine listige
Anläuffe beschützen wollest.
Nimm in Gnaden hinweg al-
les andere, so mir heut an mei-
ner Andacht hinderlich seyn
mögte. Schaffe in mir, Gott
ein reines Herz, und gib mir
einen neuen gewissen Geist;
verwirf mich nicht von dei-
nem Angesicht, u. nim̃ deinen
H. Geist nicht von mir. A.

Die II. Andacht.

Von der Rechtfertigung des armen Sünders bey GOtt.

Seele, wilt du gerecht werden und Vergebung der Sünden erlangen, so gehe den rechten Weg: es haben sich falsche Leiter neben eingeschlichen, und sind allerley Irrwege eingeführet worden. Halte an der heilsamen Lehre. Deine Gerechtigkeit muß besser seyn denn der Pharisäer; Du hast keine Gerechtigkeit von Natur, keine Gerechtigkeit eigener Werke, keine Gerechtigkeit um Geld. Aus Gnaden must du seelig werden; du must gerecht werden durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist: du hast kein Mittel, die Gnade GOttes und die

die Erlösung Christi zu ergreiffen, als den Glauben: nicht das Verdienst der Werke, sonst wäre Gnade nicht Gnade. Du hättest Christum verlohren, so du woltest durch das Gesetz gerecht werden. Du bist schuldig, gute Werke zu thun, dein Glaub muß auch in Werken bewiesen werden; aber wann du alles gethan hast, so hast du gethan, was du zu thun schuldig warest; wo bleibet nun der Ruhm? er ist aus: darum suche die Gnade, um welche auch alle Heiligen bitten zur rechten Zeit.

Gebett um Vergebung der Sünden.

Zu GOtt dem Vatter.

Heiliger GOtt! der du uns geoffenbahret hast, daß die Seeligkeit sey allein

des Menschen, welchem du zurechnest die Gerechtigkeit ohne Zuthun der Werke: ich habe leider alle Gerechtigkeit verlohren, dagegen aber der Sünden so viel gemachet, daß sie nun mit Hauffen über mich kommen und mich verdammen; Meiner Sünden ist mehr, dann des Sandes am Meer. Ach HErr! ich habe gesündiget, und erkenne meine Missethat, ich bitte und flehe, vergieb mir, O HErr! vergieb mirs, laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben, sondern

dern wollest mir Unwürdigen helffen, nach deiner grossen Barmherzigkeit. Ach HErr! wer kan merken, wie oft er fehlet? So du, HErr, wilt Sünde zurechnen, HErr! wer wird bestehen? denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Du hast ja gesagt: Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünden nicht gedenken. Darum gedenke, HErr! an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht der Sünde meiner Jugend, gedenke aber mein nach deiner Barm-

herzigkeit um deiner Güte willen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir meine Sünde. Ach HErr! du heilest ja die zerbrochenes Herzens sind, und verbindest ihre Schmerzen. Darum heile mich, HErr! reinige mich, verbinde mich, O du GOtt meines Heils! mache meines Seufzens ein Ende, auf daß ich aus allen meinen Sünden erlöset, hier gerecht, und dort ewig seelig werde. Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

HErr JEsu Christe, mein ewiger Hoherpriester, Für-

Fürbitter, Mittler, Versöhner, wie treulich hast du die verlohrne Schaafe gesuchet, die Sünder zur Busse geruffen, am Creutze für die Ubelthäter gebetten, deines Vatters Herz dadurch versöhnet, vertrittest auch noch alle bußfertige Sünder, und bittest deinem himmlischen Vatter die Strafe ab: siehe, ich bin ein Kind des Zorns, alles Tichten und Trachten meines Herzens ist nur böse immerdar: Ich weiß, daß in mir nichts gutes wohnet, wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht,

 denn

denn das Gute, so ich will, thue ich nicht, sondern das Böse, so ich nicht will, thue ich; Aber, HErr, ich kan nicht merken, wie oft ich fehle, meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Aber, HErr JEsu, du hast sie von mir genom̃en und getragen, mein Erlöser, mein Heyland, mein Fürsprecher, mein Beystand und Helffer, erbarme dich mein, zu dir habe ich allein Zuflucht, O du zuschlagener Felß, verbirge mich für dem Grimm des Satans und Schrecken der Höllen,

len, in die Steinritzen und Felßlöcher deiner blutigen Wunden, wende alle Plagen von mir gnädiglich ab, daß ich nicht im Grimm verzehret und aufgefressen werde, bleib mein Fürsprecher am jüngsten Gericht, daß ich nicht darf hören die schreckliche Stim̃e: Weichet von mir alle Ubelthäter, ich habe euch nie erkannt. Du aber kennest mein Herz, daß es mit Reue und Traurigkeit zerbrochen und zuschlagen ist, dasselbige opfere ich dir, mit deinem Blute besprenget, das wirst du nicht verachten, erfülle an mir

mir deine Verheissung, da du sagest, es sollen alle, die an dich glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Ach HErr! ich glaube, hilf meinem Unglauben, laß mich nicht in meinen Sünden verderben, noch die Strafe ewiglich über mir bleiben, die Strafe liegt auf dir, du hast sie erlitten, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden sind wir geheilet, darauf will ich mich verlassen, im Glauben hoffen, und erwarten des Glaubens Ende und die ewige Seeligkeit, Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geist.

O GOtt heiliger Geist! du höchster Tröster in aller Noth, der du Buß und Vergebung der Sünden verkündigen lässest, auch alle Mittel und Vorschub zur Busse giebest, denen, die sich dir nicht widersetzen. Ach siehe, ich komme mit einem zerknirschten Geiste, und zerschlagenem Herzen, und suche Rath und Trost wider alle meine Sünden, die mir mein Herz und Gewissen also beschweren. So thue mir nun nach deiner Güte, und pflanze den Trost der Verge-

gebung der Sünden auch in meine Seele, daß ich erquicket und wiederum erfreuet werde. Ach HErr mein GOtt! mache meine Busse rechtschaffen, und laß mich hören Freude und Wonne durch die tröstliche Stimme: Dir sind deine Sünden vergeben.

Schaffe auch ins künftige ein neues reines Herz in mir. Lehre mich das Gute, führe mich auf ebener Bahn, auf dem Weg der göttl. Gebot, daß ich allzeit wandele nach GOttes H. Gefallen. So will ich auch nicht unterlassen, deine Treu und Liebe zu rüh-

rühmen, und dich für alle deine Wohlthaten hoch zu loben und zu preisen in Ewigkeit. Amen.

Die III. Andacht.

Ergreiffung der göttlichen Gnade und Barmherzigkeit.

Mein Herz! die Güte des HErrn reichet so weit der Himmel ist, und seine Wahrheit so weit die Wolken gehen. Sein Wort stehet da: Ich bin barmherzig, gnädig, gedultig und von grosser Güte, und reuet mich bald der Strafe: wo ist ein solcher GOtt, wie dieser? der die Sünden vergiebet, und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmher-

herzig: er will sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tieffe des Meers werffen. Aber was gehet dich solches an, mein Herz! hat dich GOtt auch mit Namen genennet, daß er dir wolle barmherzig seyn? Sind nicht deine Sünden so groß, daß du seine Gnade verscherzet hast? Verzage nicht! Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist die Gnade GOttes weit mächtiger worden: er hat dich auch mit Namen genennet: hat er nicht gesagt: **Wer** zu mir kommt, den will ich nicht hinausstossen? Hat er nicht alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich **aller** erbarme: hier bist du mit eingeschlossen: mache dir nur

all-

alle Gnade GOttes zu eigen mit deinem Glauben: sage nur voll Vertrauens: Mein Vatter! meines Herzens Trost, mein Theil: Mein Heil stehet bey dir!

Gebet um GOttes Gnade.

HErr! du hast gesagt: Wer zu mit kömmt, den werde ich nicht hinaus stossen; Auf solche deine Verheissung komme ich zu dir, und glaube festiglich, ich werde nicht hinaus gestossen werden. Ich komme aber, weil ich mühselig und beladen bin. Es drücket und beschweret mich der Sünden Last, welche ich in demüthigster Beichte für dein Angesicht nieder lege.

Ach Vatter! ich habe gesündiget in dem Himmel und für dir, ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse. Ach! wie offt habe ich dich beleidiget und zum Zorn gereitzet? Du aber bist gnädig und barmherzig, und von grosser Güte. Darum trette ich mit Freuden zu deinem Gnaden-Stuhl, und begehre Gnade demüthiglich. Erlaß mir, O GOtt! was ich dir schuldig bin, ich kan nicht zahlen aus Unvermögen; Du aber kanst es mir erlassen aus Gnade. Gehe nicht, ach gehe nicht mit deinem Knecht

ins

ins Gericht. Rechne mir die Sünde nicht zu, die ich entweder aus Fürsatz, oder aus Irrthum und Unwissenheit begangen. Siehe an das Blut deines Sohns: dasselbe ist vergossen für die Sünde der Welt. Ich bin auch in der Welt, und bin ein Sünder; darum ist es auch für mich vergossen. Ach HErr! du hast mich geschlagen, verbinde mich; Du hast mich zerrissen, heile mich. Gib mir Glauben und Beständigkeit, daß ich ein würdiger Gast sey an deinem Tische, und zunehme in der Gottseeligkeit.

Höre diesen Seufzer, mein GOtt! Ja erhöre ihn, daß ich in dir, und du in mir seyn und bleiben mögest. Amen!

Die IV. Andacht.

Die Zuflucht zu der Erlösung und Verdienst Christi.

Geängstigter Geist! du kanst nicht ohne Mittler zu GOtt nahen; sonst ist er dir ein verzehrendes Feuer. Niemand kommt zum Vatter, als durch JEsum. GOtt selbst hat ihn dargestellt zu einem Gnaden-Thron durch den Glauben in seinem Blute: durch dessen eröffnete Seite kommest du zu dem Gnaden-Herzen! durch den Vorhang seines Fleisches und Leidens must du in das Allerheiligste eingehen: Es muß ein Mittler seyn zwischen GOtt und

und den Menschen; So wende dich dann zu diesem Mittler des Neuen Testaments, und zu dem Blut der Besprengung, welches besser redet, dann das Blut Habels: da findest du die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut JEsu; darum gehe hinzu mit wahrhafftigem Herzen, loß von dem Bösen Gewissen und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser; halte an der Bekenntniß der Hoffnung und wanke nicht, denn er ist treu, der sie verheissen hat.

Gebet um die Fürbitte Christi.

Herzliebster HErr JEsu Christe! ich bin der elende und unseelige Sünden-Mensch und Ubelthäter, der dir so viel Wunden geschla-

gen, und mit seinen vielfältigen Sünden an das Creutz gebracht hat. Siehe, hie stehe ich vor dir, meinem Richter, aber doch auch zugleich vor meinem Erlöser, und bitte dich um deiner herzl. Barmherzigkeit willen, du wollest deine Wunden deinem erzürneten Vatter zeigen, damit er die Genugthuung für meine Sünde ansehe. Wollest auch aus denselben eine heilsame Reinigung auf meine unreine Seele fliessen lassen. O du süssester HErr JEsu! wende dein mitleidendes Angesicht nicht von mir, sondern

dern überschütte mich mit deiner unendlichen Barmherzigkeit. Siehe mich an mit deinen liebreichen Augen, mit welchen du die sündliche Mariam Magdalenam, den Flucher Petrum, und den mörderischen Schächer am Creutz hast angesehen. Du hast gesagt, wenn ich erhöhet werde von der Erden, so will ich sie alle zu mir ziehen. Solches, O du grosser Erlöser! erfülle auch an mir, und ziehe mich zu dir. O herzlieber HErr JESU! der du am Stamme des Creutzes für mich bist ausgestrecket worden, stre-

strecke deine Arme nach mir aus, und umfange mich mit deiner Liebe. O theurester Heyland, der du die Deinigen mit deinem Blute erhältest, erquicke meine matte und krafftlose Seele, und verschaffe, daß ihr nichts schmecke, denn du HErr JEsu! O du Strom des lebendigen Wassers, fliesse in meine Gnaden-durstige Seele, und laß sie trunken werden von den reichen Gütern deines Hauses. O JEsu! nim̃ mich mir, und gieb mich dir, so will ich dir danken für und für. Amen.

Die V. Andacht.

Die Unterwerffung unter die Würkung des H. Geistes.

Mein betrübtes Gemüthe! das Werk der Bekehrung ist nicht in menschlichen Kräfften: Du bist nicht tüchtig, von dir selbst, als von dir selbst, etwas gutes zu gedenken, geschweige dann zu thun, sondern was du tüchtig seyn sollt, ist von GOtt. Wo der Verstand verfinstert ist, der Wille entfremdet von dem Leben aus GOtt; alle Kräfften aber todt durch Ubertrettung und Sünde, da ist weder das Wollen noch Vollbringen des Guten; Die Zerknirschung des Herzens muß eine göttliche Traurigkeit seyn: der Glaube ist eine Gnaden-

Würkung, welche GOtt würket, die ganze Rechtfertigung und Heiligung kommt von dem Geist der Gnade, ohne welchen du JEsum nicht einmal einen HErrn heissen kanst. Jedoch, mein Gemüthe! du kanst der Würkung des heiligen Geistes widerstehen, oder stille halten, du kanst widerstreben, oder Folge leisten. So verstocke dich dann nicht, wann du seine Stimme hörest; lauffe, wann er dich zu sich ziehet, sey nicht unglaubig, sondern glaubig, wann er dich lehret, tröstet und in alle Wahrheit leitet.

Gebet um des H. Geistes Krafft und Beystand.

Du Geist der Gnade, des Gebets und der Heiligung!

gung! du weist, daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt, und in niemands Macht, wie er wandele und seinen Gang richte; Wir sind auch nicht tüchtig von uns selber, als von uns selber, etwas zu denken, sondern daß wir tüchtig sind, ist von dir HErr du getreuer GOtt. Insonderheit ist die Buß nicht ein Werk unsers sündlichen Fleisches und Blutes: sondern es ist dein Werk, du must uns Busse geben, und uns bekehren, wenn wir sollen bekehrt werden, und Busse thun. Derowegen komme ich ietzt auch

auch für dich mit diesem meinem demüthigen Gebet, den Willen hab ich wohl zur Buß und Bekehrung, das Vermögen aber will sich nirgend finden; Nun lieber HErr, hast du mir den Willen gegeben; so gib mir auch das Vermögen; würke in mir rechtschaffene Erkeñtniß der Sünden, und erleuchtete Augen meines Verständniß, daß ich erkeñen möge die Grausamkeit der Sünden, wie der Zorn Gottes unerträglich, und wie dargegen deine Barmherzigkeit unermäßlich und unaussprechlich, inmassen du sol-

solches gewürket in Manasse, Petro, der armen Sünderin, und am Zöllner, der an seine Brust schlug, und sprach: GOtt sey mir armen Sünder gnädig. Ein solch bußfertiges Herz gieb mir auch, O treuer GOtt, würke in mir wahre Reu u. Leid wegen meiner begangenen Sünden, daß ich anfahe mit Petro und der büssenden Sünderin bitterlich zu weinen, und mit Manasse zu seuffzen: Ach HErr, ich habe gesündiget, ja ich habe gesündiget, und mit dem Zöllner im Tempel: Ach GOtt sey mir Sünder gnädig.

dig. Denn du wilt ja nicht den Todt des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Um dieser deiner hochbetheuerten Verheissung und Zusag erhöre dieses mein Gebet gnädiglich, ach treuer barmherziger GOtt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen!

Die VI. Andacht.

Von der Beicht und Absolution.

Seele! du weist, Beichten heist Sünde bekennen vor GOtt, oder vor der Kirche, oder vor dem Kirchen-Diener, oder vor einzeln Menschen, die man beleidiget. Die Beicht vor dem Kirchendiener ist

keine

keine menschliche Erfindung, sondern eine göttliche Ordnung; Laß dich die Frey-Geister nicht irren: Christi Wort wird nicht vergehen: Welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Ist deme also, so handelst du nicht mit dem Menschen, der nur ein Werkzeug ist, sondern mit GOtt, welcher nicht siehet, wie ein Mensch siehet, ein Mensch siehet was vor Augen ist, aber der HErr siehet das Herz an Glaube, daß die Lehre, die Bestraffung, die Warnung, die Tröstung des Predigers als GOttes Wort von GOtt sey: Zweifle nicht, wann er dich absolvirt von Sünden, daß dich GOtt selbst vor gerecht erkläre; dann er verkündigt dir alles in

des

des dreyeinigen GOttes Namen und auf dessen Befehl: Es wäre dann, daß du dich selbst des Grusses der Jünger Christi unwürdig macheteſt; da könnteſt du zwar die Verkündigung der Absolution stehlen, aber nicht die Absolution selbst. Wilt du recht beichten, so ist nicht nöthig, daß du alle Umstände der Sünden nach der Zahl erzehlest, es sey dann, daß du wider eine besondere Sünde Trost verlangest: Gieb dich aller Sünden schuldig; die du nicht begangen hast, zu denen hättest du doch die Neigung, und wann dich nicht GOTT dafür bewahret hätte, so wärest du in die gröbsten Missethaten verfallen: Vergiß nicht, dich auf deinen Heyland JEsum zu beruffen, dann um deß willen und

auf

auf denselben wirst du loß gesprochen: mit deinem Beicht-Geld kanst du nichts bezahlen oder erkauffen, dann GOttes Gabe wird nicht durchs Geld erlanget: Gieb dieses Opffer als ein Geschenke, nachdem du vermagst: bist du arm, du wirst auch umsonst erlangen, was Christus unsonst gegeben hat.

Gebet vor der Beicht.

Ach lieber GOtt, himmlischer Vatter! ich habe mein mit Sünden schwer beladenes Herz jetzt vor dir ausgeschüttet, und dich um gnädige Vergebung angeruffen. Ich glaube auch festiglich deine vätterliche Erhörung. Weil du aber auch

deinen Dienern im Predig-Amte die Macht gegeben, daß sie in deinem Namen auch mit menschlicher Stimme die bußfertigen Sünder absolviren und loßsprechen, und sie in ihrer Bekümmerniß trösten sollen, und denn ich jetzo auch hingehen, und von meinem Seelsorger eine tröstliche Absolution holen will; so lege du ihm deine Worte, die er zu mir reden soll, in seinen Mund, und hilff, lieber GOtt! daß dieselbe mir nicht nur zu Ohren, sondern auch zu Herzen gehen, und wie dein Diener im Beicht-Stuhl, also sprich du

du mich im Himmel loß, und versichere mein Herz deiner ewigen Gnade. Amen.

Ach HErr JEsu Christe! du mein Heyland! du hast in deinem Worte allen bußfertigen Sündern Gnade und Barmherzigkeit zugesagt. Auf diese deine Zusage komme ich armer Sünder auch hie vor deinen Gnaden-Stuhl, und bitte demüthig, entbinde mich durch die Stim̃e deines Dieners aller meiner Sünden, denn sie sind mir von Herzen leid. Wasche sie mit deinem allerheiligsten Blut rein ab, und laß

mich Gnade finden für deinem allerheiligsten Angesichte. Wenn mich der Diener deines göttlichen Worts loß spricht, so sprich du ein kräftig Amen dazu, du mein allergütigster Herr JEsu. Amen.

O GOtt heiliger Geist! absolvire, wasche, reinige, stärke und erleuchte mich itzt durch deine grundlose Güte, daß ich von Sünden entbunden, und der ewigen Seeligkeit versichert werde, durch das Verdienst JEsu Christi. Amen! Hilff, mein GOtt! zur ewigen Seeligkeit. Amen.

Indem man hinzu gehet.

HErr GOtt Vatter im Himmel, meine Sünden habe ich dir bekannt und gebeichtet, durch dein Gesetz habe ich Erkenntniß und Reue, durch dein Evangelium aber Trost und Hoffnung gewonnen, du werdest und wollest mir armen Sünder gnädig und barmherzig seyn. In diesem Glauben und Andacht gehe ich hin zu deinem Diener und Prediger, und will auch da meine Sünden beichten, und meiner Sünden Vergebung suchen, nach deinem theuren Wort und Zusage.

sage. Ey so rühre nun mein Herz und Gewissen, daß ich mir in meinen Sünden nicht heuchele oder liebkose, öffne mir den Mund, daß ich mich unerschrocken für einen Sünder angebe und alle meines Herzens Anliegen und Bekümmerniß für dir ausschütte. Muntere auf meinen Geist und Seele, daß ich deiner Gnad und Barmherzigkeit Krafft fühle, wecke mir das Ohr, daß ich genau und eben auf deine Zusage und Verheissung acht gebe, und laß mich des allerwürdigsten Versöhn-Schuld-u. Sünd-

Opf-

Opfers deines Sohnes, meines HErrn JEsu Christi, mit starken und festen Glauben geniessen. Gieb mir auch einen heiligen Vorsatz dir zu dienen und zu gefallen ewiglich, durch JEsum Christum, Amen.

Eine Form zu beichten.

Ich armer Sündhaffter Mensch, bekenne für GOTT und ihm, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren, sondern auch mit meinen sündlichen Gedanken, Worten und Werken, GOttes Zorn und Ungnade, zeitliche und ewige

Straffe, Tod und Verdammniß verdienet. Es ist mir aber solches alles von Grund meines Herzens leid, und reuet mich sehr, komme derohalben mit reuigen und bußfertigen Herzen, und suche Rath und Trost in den Bluttrieffenden Wunden JEsu Christi, welcher vor mich gestorben, und sein theures Blut am Creutz vor mich vergossen, und bitte ihn, als seinen verordneten Diener, er wolle mich von allen meinen Sünden loß zehlen, mir die tröstliche Vergebung derselben an GOttes statt sprechen

chen, und mich mit dem wahren Leib und Blut JEsu Christi speisen und tränken zum ewigen Leben. Ich will mit göttlicher Hülffe und Beystand des heiligen Geistes, mich hinführo vor Sünden hüten, mein Leben bessern, und frömmer werden. Das verleihe mir der getreue GOTT und Vatter um Christi willen, in Krafft des Heil. Geistes, Amen.

Der dritte Theil.

Andachten nach der Beicht.

Die I. Andacht.

Das dankbare Herz.

Gerechtfertigte Seele! verstehest du auch, welches deine forderste Schuldigkeiten sind nach der Absolution? Opffere GOtt Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. War deine Noth unaussprechlich, so ist auch die Erlösung aus derselben unmäßlich. Dankest du vor ein leiblich Geschenke: Warum nicht vor die Gnade GOttes, vor die Erlösung aus Fluch, Zorn und Hölle? vor die Schenkung aller Wohlthaten Christi, und aller Seeligkeit? Hat dir GOtt die Gerechtigkeit seines

seines Sohns geschenkt, wie solte er dir mit ihm nicht alles schenken? Was wilt du dem HErrn vergelten vor solche Wohlthat? Alles, was du nun Gutes hast, ist von ihm; du kanst ihm nichts geben, als was ihm schon gehört: doch gieb ihm nur die Ehre, daß du alles was du bist, von GOttes Gnade seyest. Nur merke, daß GOTT nicht bloß geehret werde mit Worten: so du zu seiner Ehre leben wirst, das wird der Dank seyn, der den Ruhm vieler Zungen übertrifft. Du bist nun mit GOtt vereiniget, er wird an dir gepreiset werden, so du ihm alle Regierung deiner Kräfften überlässest; daran wird offenbar GOttes Macht, Weißheit, Gnade, Heiligkeit und Wahrheit, wann aus dir als einem

nem Gefäß des Zorns ein Gefäß seiner herrlichen Gnade worden ist. Nächst dem bist du schuldig, dem Höchsten dein Gelübde zu bezahlen, dann du hast dich mit einem Eyd verbunden, die Sünde zu meiden und im heiligen Leben zu wandeln. So lobe nun den HErrn, meine Seele, mit einem Lied oder Gebet, das wird dem HErrn besser gefallen, dann ein Farre, der Hörner und Klauen hat.

Danksagung vor die Vergebung der Sünden.

Dir sey Lob, Ehr und Dank gesagt, du heilige Dreyeinigkeit, für das grosse Gnadenwerk, daß du mir armen Sünder, durch deinen Diener aus deinem Wort, die

die gnädige Vergebung aller meiner Sünden ankündigen lassen.

HErr GOtt Vatter! wie groß ist deine Güte, daß du dich meiner und aller Menschen angenommen, und deinen Sohn zu einer Versöhnung der ganzen Welt gemacht hast.

HErr JEsu Christe, wie groß ist deine Gnade, daß du uns arme Sünder mit deinem Blut erlöset hast.

HErr GOtt Heil. Geist, wie groß ist deine Liebe, daß du den wahren Glauben auf die tröstliche Gnade GOttes, durch

durch das heilsame Wort und Predig-Amt in mir würkest, mich stärkest, und mich zu einem heiligen Leben aufmunterst.

O mein GOtt! und mein HErr! treibe also in mir fort dein heiliges Werk, und regiere mich durch dein Wort: daß ich zu trostreicher Bekräfftigung meines Glaubens, und zur Beruhigung meines Gewissens, in eiffriger Andacht, mit frölichem Muth, als ein rechtglaubiger Christ, das H. Abendmahl zu meiner Seeligkeit empfahe: so will ich dich, O GOtt, mein Schöpf-

Schöpffer, mein Erlöser, mein Heiligmacher, loben und preisen, daß du so wohl an mir thust. Meine Seele soll sich allezeit deines Nahmens rühmen: meine Zunge soll dein Lob verkündigen: mein Thun und Lassen, mein Leben und Wandel, und alles, was ich bin und vermag, soll alles deiner Ehre, durch deine Gnade, dienen. Ich will dir danken, HErR, unter den Völkern; ich will dir lobsingen unter den Leuten. Dann deine Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolken gehen.

O HErr!

O HErr! segne mich, und behüte mich. HErr! erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir gnädig. HErr! erhebe dein Angesicht auf mich, und gieb mir Friede, Amen.

Die II. Andacht.

Lob und Preiß der Barmherzigkeit GOttes.

Erkennest du nun, mein Herz, aus deiner Rechtfertigung, daß aller Mund verstopffet werde, und alle Welt GOtt schuldig sey? so schweige dann von eigenem Ruhm, und schreibe alles der Gnade GOttes zu. Er hat dir ja eröffnet den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade durch seine Güte über dich in Christo JEsu. Dann durch

seine grosse Liebe, damit er dich geliebet hat, hat er dich, da du in Sünden todt warest, samt Christo lebendig gemacht, und hat dich samt ihm aufferwecket, und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzet in Christo JEsu. Lobe ihn, daß er dich geseegnet hat mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern durch Christum: er hat dich durch denselben verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er dich hat angenehm gemacht in dem Geliebten. Doch vergiß nicht, daß du nun etwas worden bist zu Lob seiner Herrlichkeit, und hüte dich, daß du nicht auf Muthwillen, oder Freyheit zu sündigen ziehest, was dir

gegeben ist zur Heiligung und Erneurung: Ist dir erschienen die heilsame Gnade GOttes, so muß sie dich züchtigen, daß du verleugnest das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, dagegen züchtig, gerecht und gottseelig lebest in dieser Welt. Ist dir diese Vergebung und Versöhnung GOttes erfreulich, so beweise auch, daß du die Versöhnnng mit dem Widersacher vor eine göttliche Tugend haltest, und erlasse deinem Schuldner die wenigen Groschen, nachdem dir zehen tausend Pfund erlassen worden.

Dank-Gebet vor die Gnade des Vatters.

Ich will den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immer-

immerdar in meinem Munde seyn. Meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß die Elenden hören, und sich freuen. O daß ich dir von ganzem Herzen danken, und dich mit frölichem Munde loben könnte! Nun merke ich, daß der HErr nahe ist bey denen, die zubrochenes Herzens sind, und hilfft denen, die ein zuschlagen Gemüth haben. O wie ist die Barmherzigkeit des HErrn so groß, und lässet sich gnädig finden denen, die sich zu ihm bekehren. Denn da ich den HErrn suchte, antwortete er mir, und er-

rettete mich aus aller meiner Furcht. Er hat meine Seel erhalten beym Leben. Er hat meine Traurigkeit verwandelt in Freuden. Er hat meine Finsterniß Liecht gemachet: Darum lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat; son-

sondern so fern der Morgen ist vom Abend, lässet er unsere Ubertrettung von uns seyn. Wie sich ein Vatter erbarmet über seine Kinder, also erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten. Darum freue ich mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster! Laß mich noch ferner Gnade finden für deinen Augen. Weise mir, Herr! deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen: denn du

bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Rüste mich aus mit Krafft aus der Höhe, und mache meine Wege ohne Wandel, damit ich Glauben und gut Gewissen behalten, und in deiner Gnade beständig bleiben möge. Das bitte ich um JEsu Christi deines lieben Sohns, meines einigen Erlösers und Heylandes willen. Amen!

Die III. Andacht.

Erhebung der Liebe Christi, daß er die Sünde getragen.

Erlösete Seele! siehest du nun zurücke auf den Abgrund des Verderbens, aus welchem du erlöset bist, so erblickest du ja die treueste Liebe deines Erlösers, die er zu dir getragen, daß er sich in solches Elend um deinet willen erniedriget. Er hätte wohl mögen Freude haben, und was gieng ihn dein Elend an? aber aus Liebe ist er deiner Natur theilhafftig worden, damit er Ursache hätte, sich seiner armen Brüder und Schwestern anzunehmen: War dein Fluch unendlich, so ist ja noch grösser seine Liebe, daß er vor dich ein Fluch worden. Brannte dein verdien-

ter Zorn biß in die unterste Hölle: so ist seine Liebe fester denn der Todt und stärker dann die Hölle, weil er den Zorn-Kelch vor dich ausgetrunken. War der Todt deiner Sünden Sold, so hat ja diese Liebe ihres gleichen nicht, dann niemand hat grössere Liebe, dann daß er sein Leben lässet vor seine Freunde, er aber ist vor dich gestorben, da du noch sein Feind warest. War dein Theil vorher in dem Pfuhl, O welche Treue ist deines JESU, da er unter blutigen Schweiß mit dem Todt gerungen, der Höllen Schmerzen und die Bäche Belials über sich gehen lassen, auf daß du in der Absolution hören könntest Freude und Wonne, und deine Gebeine fröhlich würden, welche durch die Reue zerschlagen waren. Vergessetest

du dieser Liebe, so würde deiner Rechten vergessen ewiglich: dann das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Preiß, Ehre und Dank.

Danksagung vor die Erlösung Christi.

HErr JEsu! wie soll ich dir vergelten, ja wie soll ich nur genug loben deine Wohlthaten, die du an mir gethan hast: dann siehe! um Trost war mir sehr bange, du aber hast dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Ich war am Haupte krank, am Herzen matt, von der Fußsohlen bis auf die Scheitel war nichts

gesundes an mir, sondern eitel Wunden, Striemen und tödtliche Eiterbeulen: aber du trugest meine Krankheit, und ludest auf dich meine Schmerzen, meine Straffe lag auf dir, auf daß ich Friede hätte, und durch deine Wunden geheilet würde. Ich lobe demnach deine Treue, daß du dich für mich zur Sünde machen lassen, auf daß ich in dir würde die Gerechtigkeit, ich preise deine Liebe, daß du meine Seele theurer geachtet, als dein Leben: ich schreibe dir zu alle mein Heyl, dir bin ich schuldig meine Errettung

mein Leben, und alle meine Seeligkeit: Regiere nun in mir, ich bin nicht mehr mein eigen, du hast mich theur erkaufft; hilff daß ich nicht mehr mir selbst lebe, sondern dir, der du für mich gestorben und aufferstanden bist. Sey nun auch der Vollender meines Glaubens, wie du die Ehre hast, daß du der Anfänger desselben worden bist; auf daß ich auch das ewige Lied dir zu Ehren singen möge: Nun ist das Heyl und das Reich und die Macht und die Kraft unsers GOttes seines Christi worden, weil unser

An-

Ankläger verworffen ist, der uns verklaget hat, Tag und Nacht bey GOtt. Amen!

Die IV. Andacht.

Die gepriesene Krafft des Heil. Geistes.

Geheiligte Seele! Wer hat dir den Weeg gezeiget zu deiner Gerechtigkeit, und wer hat dich tüchtig gemacht zur Busse? Ist nicht die Liebe GOttes in dich ausgegossen durch den H. Geist? Bist du nicht von deinen Sünden abgewaschen, geheiligt und gerecht gemacht durch den Namen des HErrn JEsu und durch den Geist GOttes? So verschmähe ja nicht den Geist der Gnaden, sondern sey ihm dankbar mit dem Lob seiner göttlichen Krafft, und mit kindlichen

Ge-

Gehorsam gegen seinen Trieb: Dein Herz ist nicht mehr in deiner Gewalt: weist du nicht daß du GOttes Tempel bist und der Geist GOttes in dir wohnet, verderbe den Tempel GOttes nicht, daß dich GOtt nicht wieder verderbe.

Danksagung vor des Heil. Geistes Beystand und Trost.

O du höchster Tröster, Heil. Geist, wie solt ich nicht rühmen deinen Trost, wie solt ich nicht erheben deine Warheit, wie solt ich nicht sagen von deiner grossen Freundlichkeit? Wessen das Herz voll ist, dessen gehet der Mund über, mein Herz ist voll deines Trostes, wie solt

dann

dann nicht der Mund mit Loben und danken darauf übergehen! Du hast bey mir erwecket eine göttliche Traurigkeit, welche gewürket eine Reue über meine Sünde, der mich nicht gereuet, wie solt ichs verschweigen! du hast mir darüber auch zugesprochen mit göttlicher Freudigkeit und Wahrheit, welche meinen Glauben an Christum JEsum also gestärket, daß es mir zum ewigen Leben gedeyet, wie solt ich nicht sagen, der HErr hat grosses an mir gethan, des bin ich frölich! O du heiliger Finger

GOt-

GOttes, schreibe dein gegebenes Trostwort in die Tafel meines Herzens, daß ich dessen nimmermehr vergesse, sondern alle Augenblick bedenke, daß ich nach dem gnädigen Willen des Vatters, und nach deiner unfehlbaren Lehre, in Christo JEsu meinem Heiland habe Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit. O du Flamme göttlicher Liebe, schenke mir deine Gunst, daß mein Herz gegen GOtt u. Menschen in Christlicher Liebe entzündet werde, auf daß, wie mir GOtt aus Gnaden hat die Sünd verge-

geben, ich auch meinem Nächsten um GOttes willen möge seine Fehler vergeben. O du werthes Liecht, und Geist der Warheit, sende dein Liecht und deine Warheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung, daß ich hinein gehe zum Altar GOttes, und mein Liecht leuchten lasse vor den Menschen, damit dieselbe meine gute Werke sehen, und der Vatter im Himmel gepriesen werde. Stehe mir auch weiters bey mit deiner Gnad, lehre, leite, führe, stärke, heile und erquicke mich:

mich: damit ich habe nach der Verheissung meines HErrn JEsu Christi, einen getreuen Advocaten, starken Beystand, weisen Rath, göttliche Krafft und herzlichen Trost. Hilff mir die sündliche Lust dämpffen, die bösen Begierden überwinden, meinen Willen brechen, den alten Adam tödten, das Fleisch creutzigen, und den Sünden widerstreben. Damit der alte Mensch verwese, und der inwendige neue Mensch von Tag zu Tag wachse und zunehme, bis daß ich gar von dem Leib dieses Tods erlöset

aufgenommen werde in das ewige Leben, durch Christum JEsum, Amen!

Die V. Andacht.

Das Gelübde der Besserung.

Wiedergebohrne Seele! durch deine Rechtfertigung ist deine Wiedergeburt erneuert, und dein Tauffbund wieder aufgerichtet worden. Du hast auf ein neues widersachet dem Teuffel, lebe nun in einer ewigen Feindschafft mit ihm: Du hast abermahl widersprochen seinen Werken und Wesen, das ist, allen Sünden, so laß sie nicht mehr herrschen in deinem sterblichen Leibe, ihnen Gehorsam zu leisten; Du hast Glauben und Treue zugesagt dem dreyeinigen GOtt: so

so ehre und liebe nun deinen Schöpffer, wie ein Kind seinen Vatter: so folge dann deinem Erlöser, wie ein Schaaff seinem Hirten: so gehorche dann deinem Tröster, wie ein Schüler seinem Lehrmeister, und beweise daß du ein Kind GOttes worden seyst; Dann welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder.

Gebet um den neuen Gehorsam.

Lieber GOtt, barmherziger Vatter, ich bin zu gering aller deiner Barmherzigkeit und Treue, die du mir abermahl erwiesen hast, und bitte dich demüthiglich, regiere mein Herz mit deinem H. Geist, daß ich der ver-

sprochenen Besserung meines Lebens nimmermehr vergesse, sondern früh und spat an meinen Tauff-Bund, und jetzo wiederholte Zusage gedenke, allen sündlichen Gedanken, Worten und Werken immer mehr und mehr von Herzen feind werde, denselben durch deine Gnade ernstlich widerstrebe, und dir beständig diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist, und endlich von dem Leibe dieses Todes erlöset, in himmlischer Vollkommenheit dich lobe, rühme und preise in alle Ewigkeit, Amen.

Die VI. Andacht.

Die Ruhe der bekehrten Seele in GOTT, bey dem Abend-Gebet.

Befriedigte Seele! Nun wir dann gerecht worden sind, so haben wir Friede mit GOtt, durch unsern HErrn JEsum Christum. Der Tag weichet, aber laß ihn nicht bey dir vergessen werden, dann er war dir ein angenehmer Tag des Heyls, und er hat eine Verbindung auf dich geleget, die dir wie ein Denkzettel muß täglich vor Augen schweben: die Leibes-Glieder eilen zu dem leiblichen Schlaff; du aber wache bey deiner geistlichen Ruhe in GOtt, und laß noch jetzo dein Gebet aufsteigen wie ein Rauch-Opffer, und deine Händ aufheben wie ein Abend-Opffer!

Abend-Gebet nach der Beicht.

So lobe nun den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir diesen Tag gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergeben, und geheilet alle dein Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich gekrönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Herr Gott Vatter und HErr meines Lebens! ich preise dich in dieser Abend-Stunde, daß es heute diesen Tag nicht gar mit mir aus gewesen; daß deine Barmherzigkeit noch kein Ende gehabt, sondern wie bis-

bishero alle Morgen, so auch absonderlich diesen heutigen solche über mich neu, und deine Treue groß gewesen. Ewiges Lob und Dank sey dir gesaget, daß du mir heut meine Sünden unter Augen stellen, dieselbe auf mein demüthig Erkentniß vergeben, und in solche mit Vorsatz nicht wiederum zu willigen, treulich warnen lassen. Liebster JEsu! wie soll ich dir vergelten die Wohlthat, die du heut an meiner Seelen gethan? Ich kam zu dir dürfftig und elend; aber du sahest mich mit Gnaden-Augen an. Ich kam

zu dir mühselig und mit schweren Sünden beladen; aber du hast mich erquicket. Ich war vom Satan mit vielen Sünden-Ketten gefesselt und gebunden, und mein Leben war nahe bey der Höllen; aber du hast mich wiederum frey gemacht, und mich aus dem Rachen der Höllen gerissen. Darum freue ich mich nun, und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen. HErr GOtt heiliger Geist! betrübt war heute meine Seele in mir; ich kam zu dir krumm und sehr gebückt und trauriges Herzens; aber du

hast

hast mich bey dem himmlischen Vatter aufs beste vertretten mit unaussprechlichen Seufzen, und mit deinem süssen Troste kräftig wiederum aufgerichtet. Allerheiligste Dreyeinigkeit, GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geist! Ich habe mit grosser Freudigkeit heut gestanden vor deinem Gnaden-Stuhl, Barmherzigkeit empfangen und Gnade funden zu der Zeit, da mir Hülfe noth gewesen; sey dafür gelobet in alle Ewigkeit. Hat mich etwa diesen Tag, nach empfangener Absolution, einige

Schwachheits-Sünde wiederum übereilet; so laß dieselbe sich nicht einwurzeln, sondern vergieb mir solche noch ehe sich meine müde Augen schliessen. Vollführe das gute Werk, das du in mir angefangen hast zu deines Namens Ehre, bis auf den Tag deiner Erscheinung und Herrlichkeit. Du Hüter Israel, der du weder schläffest noch schlummerst! ich befehle dir diese Nacht mein Leib und Seel. Laß deine H. Engel sich um mein Bette her lagern, damit weder der Fürst der Finsterniß, noch böse Men-

Menschen mir einiges Unglück zufügen mögen. Hilff daß ich in Fried und Ruhe unter deinen Gnaden-Flügeln diese Nacht einschlaffe, und das morgende Tagelicht, an welchem ich Christi Leib und Blut zu Stärkung meines Glaubens und Versicherung meiner Seeligkeit geniessen will, gesund und mit Freuden erblicke. So will ich mich nun in mein Bette legen und schlaffen ganz mit Frieden, denn allein du HErr hilffest mir, daß ich sicher wohne. Amen.

Der

Der vierte Theil.

Andachten vor dem Heil. Abendmahl.

Die I. Andacht.

Ermunterung des Morgens.

Seele! Seele! Hörest du wer vor der Thür stehet und anklopffet? Es ist JESUS dein Freund, höre seine Stimme, dann er will herein und das Abendmahl mit dir halten, und du mit ihme. Stehe auf und schicke dich, das ist der Tag, auf welchen der König des Himmels dich geladen hat zu seiner Hochzeit: Komme, dann es ist alles bereitet: bereite dich, und vergiß nicht den Schmuck, in welchem

chem du ihm gefallen must. Deine leibliche Kleider, die du heut auslesest, dein Waschen, dein Fasten ist nur eine äusserliche Zucht; wilt du aber recht geschickt seyn, so ziehe die Kleider an, welche dir der König selbst giebt, auf daß du inwendig geschmückt seyest mit Glauben, Demuth, gutem Gewissen, freudigem Vertrauen, Heiligkeit und Gerechtigkeit, so wirst du mit Wahrheit sagen: Ich freue mich in dem HErrn und meine Seele ist frölich in meinem GOtt, denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Hinweg mit dem Kleider-Pracht und eitler Hoffart, der HErr siehet das Herz an: weg mit dem stolzen Goldumhängen, Haarflechten und Kleider-Anlegen: der innwendige

ge Mensch des Herzens unver-
ruckt in sanfftem und stillem Geist,
das ist angenehm vor GOTT.
Meine Seele, laß dieses deine er-
ste Bitte seyn in deinem Morgen-
Opfer.

Morgen-Gebet vor dem Heil. Abendmahl.

Treuester JEsu, mein Heyland! ich armer elender Mensch erscheine jetzt vor dir, dem Mittler aller Gnade, und bitte dich, weil du mir wiederum die Gnade verliehen, diesen Tag zu erleben, daran ich mir fürgenommen habe, deiner hochheiligen Stifftung des himmlischen Freu-

Freudenmahls auf Erden theilhafftig zu werden, du wollest mich von allen meinen Sünden abwaschen, meine Seel reinigen und erquicken, und im rechten festen Glauben mich würdig und geschickt machen, deinen allerheiligsten Leib und Blut zu meiner Seeligkeit zu empfahen. O allergnädigster HErr und GOtt! hilff, daß durch diß Geheimnuß des Neuen Testaments der Glaube in mir gemehret, die Hoffnung gestärket und deiner überschwenglichen Gnade, die in diesem Sacrament verbor-

gen

gen ist, meine Seele allenthalben versichert und versiegelt werde. Erleuchte meinen Verstand, daß ich erkennen möge, welches da sey die Hoffnung unsers Erbes, und welches da sey der Reichthum deines herrlichen Abendmahls, in welchem du uns samt deinem wahren Leib und Blut, alle himmlische Güter mittheilest, auf daß eine herzliche Begierde in mir entstehe, dieses grossen Schatzes, und hochwürdigen Sacraments, offt zu geniessen, daß es mir ein Zehrpfennig sey ins ewige Leben.

O JEsu! sey auch heute, und nicht nur diesen Tag, sondern allezeit, meines Lebens und Wandels Führer und Leiter, und vermehre deine Gnade in mir täglich, biß so lange du mich endlich in jenem Leben das Engel-Brod ewiglich mit dir essen, und von dem lebendigen Wasserbrunnen trinken lässest. Unterdessen laß meinen Glauben nicht aufhören, und mein Christenthum mit keinen Sünden beflecket werden, um der grundlosen Liebe willen, die du an mir und dem ganzen menschlichen Geschlecht er-

wiesen hast. Amen! o Christe JEsu, Amen! Amen!

Die II. Andacht.

Nothwendigkeit, Absicht und Nutzen des Heil. Abendmahls.

Meine Seele! der verborgene GOTT hat kein Mittel unterlassen wollen, womit er sich offenbahren könnte in den Herzen der Menschen: Darum hat er seinen Willen von der Menschen Erlösung geoffenbahret in seinem Wort. Weil er aber selbst würken will in denen Seelen, so muß er mit denselben vereiniget werden: Unsere menschliche Vernunfft kan die göttliche Geheimnisse nicht so unmittelbar fassen: die Weißheit GOttes hat daher hei-

heilige Handlungen verordnet, in welchen er die Mittheilung seiner Gnade, Wohlthaten, und seiner Innwohnung selbst an äusserliche sichtbare Zeichen gebunden; daß mit dem Wasser in der Tauffe der Heil. Geist: im Abendmahl aber mit dem Brod Christi Leib, und mit dem Wein sein Blut vereiniget und empfangen werden sollte. Nemlich die Geniessung des Leibes und Blutes Christi ist allen Erwachsenen unentbehrlich: Wer nicht isset das Fleisch des Menschen Sohns, und nicht trinket sein Blut, der hat kein Leben in ihm. Denke nicht, meine Seele, mit den Irrgeistern, das sey schon ausgerichtet durch die geistliche Niessung allein, welche geschiehet im Glauben. Es ist wahr, die geistliche

Niessung muß täglich geschehen, das ist, du must täglich glauben, daß Christus seinen Leib vor dich gegeben und sein Blut vor dich vergossen habe: Es ist auch gewiß, daß im Fall der Noth, da man das Sacrament nicht haben könnte, die Geistliche Niessung zur Seeligkeit genugsam ist: so ist auch nicht zu läugnen, daß die geistliche Niessung bey dem mündlichen Genuß das Haupt-Werk müsse seyn, weil sonst der Gebrauch unwürdig wäre. Aber, meine Seele, der Einsetzer des Abendmahls sagt von dem mündlichen Gebrauch: Das thut zu meinem Gedächtniß: Seine Apostel haben es auch in allen Kirchen fortgesetzet, und Paulus redet von einem offtmahligen Gebrauch, da er

er sagt: So offt ihr von diesem Brod esset und von dem Kelch des HErrn trinket, sollt ihr seinen Todt verkündigen, biß daß er kommt. Darum laß die Verächter ihre Hölen suchen, in welchen sie ihre Sicherheit verbergen wollen: gehe du aufrichtig nach der Wahrheit, und gebrauche dieses Abendmahl offt, schiebe es nicht auf, die Hindernisse wirfft der Satan in den Weg, kehre dich nicht daran; der Befehl deines JEsu muß dir mehr gelten, als Vernunfft, Welt und Teuffel. Dringe hindurch, so wirst du ein Siegel der Gnade GOTTES und Vergebung der Sünden haben, dein Glaube wird stark, deine Seeligkeit versichert, deine Gedult befestiget und dein ganzes Leben geheili-

 get

get werden. Wer wolte nun ein Mittel verachten, durch dessen Gebrauch der Himmel erlanget, und durch dessen Verachtung alle Seeligkeit verlohren werden kan.

Lob-Gebet vor die Einsetzung des Heil. Abendmahls.

HErr JEsu, du Brod des Lebens, und Quelle des lebendigen Wassers! ich ehre und lobe dich für die reiche und milde Güte deiner unaussprechlichen Liebe, daß du nach dem Essen des Oster-Lamms, das Gesetz und den alten Bund zu beschliessen, das Sacrament deines Leibes und Bluts zum Gedächtniß deines Leidens und stetswähren-

renden Liebe, damals zum ersten stifften und einsetzen, ja auch mit deinen gebenedeyeten Händen bey sonderlicher Andacht und Ehrerbietung deinen Leib und Blut den Jüngern in gesammt zu essen und zu trinken geben wollen. O sonderbahres und wunderbahres Kennzeichen der Liebe! O überreiche Mildigkeit deiner göttlichen Güte und Reichthums! der Geber giebt sich selbst hier zur Gabe und Geschenk, und das, was uns gegeben wird, ist eines mit dem Geber. O du hochwürdiges Gedächtniß,

das billig keine Stund und Augenblick zurücke zu setzen, darinn eine glaubige Seele sich andächtig und dankbarlich erinnert, wie sein Todt durch Christi Todt erwürget, und durch sein Sterben ewiges u. unvergängliches Wesen und Leben ans Liecht und zuwege gebracht worden. O Wunder über alle Wunder! Süßigkeit über alle Süßigkeit! daß wir den GOtt und HErrn in diesem Wunder und Heil. Sacrament wahrhafftig gegenwärtig haben sollen, den die Engel im Himmel, als einen über sich hoch

Er-

Erhabenen anbeten, welchen sie auch in höchster Klarheit demüthigst anschauen. Daß nun auch ich, O süsser HErr JEsu! dieses heiligen Sacraments würdig und theilhafftig werden möge, so verleihe mir hierzu ein zerknirschtes und zerschlagenes Herz, und wahre Reue und Leid über meine Sünde. Gieb mir ein rein Gewissen im Beichten und bekennen, ein erhabenes und andächtiges Gemüth im Beten, einen starken Glauben, grosse Hoffnung, brennenden Eifer in Gottseligkeit, eine mit Weinen ver-

 misch-

mischte Andacht, Ehrerbietung in Liebe, Freude in kindlicher Furcht und innerlicher Danksagung, tieffe Niedrigkeit, welche aus wahrer Demuth des Herzens hersleust, damit ich deine hohe göttliche Majestät recht verehren, und bey dir an diesem heiligen Tische ein angenehmer wohlgefälliger Tischgänger seyn möge. Amen!

Die III. Andacht.

Rechtglaubiges Bekenntnis von der Wahrheit des Heil. Abendmahls.

Mein Herz! glaube nicht einem jeglichen Geist, dann es

es sind viel falsche Lehrer ausgegangen in die Welt: Laß dir das Ziel nicht verrucken, sondern halte an dem Haupt: du hast die deutliche Einsetzung: Einer ist dein Meister, wer anderst lehret, dem glaube nicht; wer anderst glaubet, an dessen Joch ziehe nicht. Er hat dir zwey Gestalten eingesetzet, laß dir den Kelch nicht rauben; hat er sein Blut vor dich wie vor alle Menschen vergossen, so must du es so wohl geniessen als seinen Leib, den er vor dich gegeben. Er giebt dir Brod, und sagt doch: Das ist mein Leib: Er giebt dir Wein, und sagt doch: Das ist mein Blut: So must du ja mit dem Brod wahrhafftig seinen Leib essen, und mit dem Wein wahrhafftig sein Blut trinken. Fragest du nach der Art und Wei-

se, so wisse, daß es ein Geheimniß ist: in Geheimnissen muß man zu frieden seyn mit dem klaren Zeugniß GOttes. Christus ist auch nach seiner menschlichen Natur allgegenwärtig, auch da er gen Himmel fuhr, sagte er: Ich bin bey euch alle Tag, bis an der Welt Ende. Jedoch empfängst du seinen Leib unter einem unverwandelten Brod, und sein Blut unter einem unverwandelten Wein: dann auch der geseegnete Kelch heist noch ein Kelch oder Wein, welcher eine Gemeinschafft ist des Blutes: und das Brod, das schon gebrochen und ausgetheilt wird, heist noch Brod, welches ist eine Gemeinschafft des Leibes Christi: Die Ehre der Anbetung, welche dem Gott-Menschen gebühret,

kan

kan dem Brod und Wein nicht mitgetheilet werden. GOTT war auf der Lade des Bundes: aber man bettete GOtt an und nicht die Lade. In das Brod ist der Leib nicht eingeschränket, noch das Blut in dem Wein, sondern sie sind mit einander vereiniget. Die Seegnung des Brodes und Weins ist keine Creutzigung Christi, noch ein Meß-Opffer, dann Christus wird nicht mehr gecreutzigt oder geopffert: Er hat mit einem einzigen Opffer alles vollendet: aber es ist ein Gedächtniß seiner Creutzigung und seines Todtes. Gehest du nach dieser Regel einher, so hast du Friede und Barmherzigkeit.

Gebet

Gebet um wahre Betrachtung des H. Abendmahls.

Allerliebster HErr JEsu Christe! was ist doch der arme Mensch, daß du seiner so inständig gedenkest? und was ist des Menschen Kind, daß du dich sein so eiffrig annimmst?

Allerliebster HErr JEsu! in der Nacht, da du verrathen worden, hast du mehr für unser Heil, als für deine eigene Wohlfarth gesorget.

Du hast eingesetzet das hochwürdige Abendmahl: auf daß wir dadurch dir einverleibet, im Glauben gestärket, und zum ewigen Leben er-

ernähret würden. Lob und Dank sey dir gesagt, für solche unaussprechliche Wohlthat.

Groß sind, HErr, deine Werke: wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran. Was du ordnest, das ist löblich und herrlich. Du hast ein Gedächtniß gestifftet deiner Wunder, du gnädiger und barmherziger HErr.

HErr! du hast zu deinem Heil. Abendmahl Brod und Wein genommen. Ach! hilff, daß, wie Brod und Wein den Leib nähren und erhalten, also auch unsere Seelen, durch solche Wundermahlzeit kräf-

tiglich gespeiset und geträncket werden.

Du hast gesagt: Nehmet hin, und esset: Auf solche Wort erwecke in mir eine herzliche Begierde, daß ich mit grossem Verlangen hinzu kome, und dein Gebot erfülle.

Du hast nicht gesagt: Das bedeutet, sondern Das ist: nicht ein Zeichen meines Leibes: sondern mein Leib, und zwar der Leib, der für euch gegeben wird. Dieses sind deine Wort: die hast du ja deßwegen geredet, daß wir daraus deinen Willen und Meinung vernehmen sollen.

De-

Derowegen so glaube ich denselben, wie sie lauten; und lasse mich von dem klaren Buchstaben nicht abwendig machen.

Du bist der Allerweiseste; und weist wohl, wie, und was du reden sollst: Du bist der Allermächtigste: und kanst wohl erfüllen, was du geredet hast: Du bist der Allerwahrhafftigste; und wirst auch wohl leisten, was du hast zugesagt.

O HErr! bekräfftige in uns solchen Glauben: heilige uns, und erhalte uns in deiner Wahrheit: dein Wort ist die Wahrheit.

Bringe zurecht alle Irrende, und erleuchte derer ihre Augen, die sich durch die unvollkommene Vernunfft, und übelgefundene Deuteleyen verblenden lassen.

HErr JEsu! du hast auch gesagt: Solches thut zu meinem Gedächtniß. So gieb mir nun HErr, gnädiglich, ein frisches und stetiges Gedächtniß aller deiner Wohlthaten, und sonderlich deiner Banden und Wunden, deiner Schlägen u. Striemen, deines Leidens u. Sterbens.

Weil es dir nun also gefallen, mir deinen Leib zu einer Spei-

Speise, und dein Blut zu einem Trank zu ordnen: so sey dir Lob und Dank dafür gesagt: und deine überschwengliche Barmherzigkeit müsse gerühmet und gepreiset werden immer und ewiglich, Amen! HErr JEsu, Amen! A.

Die IV. Andacht.

Die Eigenschafften eines würdigen Gastes.

Erinnere dich, Seele, aller der Stücke, die du bey deiner Busse geprüfet hast: Du hast geprüfet die Erkenntniß deiner Sünde, die Reue über dieselben, den Glauben, das Verlangen, die Versöhnlichkeit und den heiligen Vor-

satz; Wer diese Stücke an sich findet, und in solcher Beschaffenheit isset und trinket, der ist ein würdiger Gast. Der Glaub ist das Leben der andern aller: darum hast du gelernet, daß derjenige würdig sey, welcher den Glauben hat an die Wort: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden Das hat diesen Verstand: Du solt glauben, weil JEsus gesprochen: Dieser Leib wird für euch gegeben, dieses Blut wird für viele vergossen; du seyest auch in dem Wort für euch und für viel, mit eingeschlossen, das ist, er habe seinen Leib auch vor dich gegeben, und sein Blut auch vor deine Sünden vergossen: mit solchem Glauben must du dir also zu eigen machen, was dein Heyland für alle gegeben und vergossen hat: Du kanst und

und sollt voll Zuversicht sagen: JEsu du bist mein: Dein Leib ist mein, dein Blut ist mein, dein Verdienst ist mein, so wird auch dein Erbe mein Erbe und deine Seeligkeit meine Seeligkeit seyn. Hast du schon, meine Seele, keine Würdigkeit von Natur, bitte GOtt, der durch Christum verheissen hat, er wolle gern den H. Geist geben denen, die darum bitten.

Gebet um die Würdigkeit.

Zu GOtt dem Vatter.

HErr GOtt Zebaoth, du Heiliger in Israel! Ich weiß fast wohl, und muß bekennen, daß ich nicht werth bin meinen Mund aufzuthun, und das hochwürdige Sacrament des Leibes und Blu-

tes deines lieben Sohns JE-
su Christi zu empfahen, denn
ich bin ein sündiger Mensch,
ein armer Wurm und Made,
ein fliegendes Blat und dür-
rer Halm, Erde und Asche, die
wie ein Wind dahin fähret,
und nicht wieder kömmt, ja ich
bin unreiner Lippen, in Sün-
den empfangen und geboh-
ren, und freylich nicht werth
des irrdischen Brods, ge-
schweige denn, daß ich solte
geschickt seyn, diese himmlische
Mahlzeit würdiglich zu ge-
niessen. Ich glaube aber von
Herzen, und hoffe festiglich,
du wirst, als mein barmher-

ziger Vatter, mich Unwürdigen mit deiner Gnade würdig machen, denn du bist der GOtt, der allein vermag rein und heilig zu machen das, was von unreinem Saamen herkömt. Aus Sündern kanst du gerechte und heilige Menschen machen, darum bitte ich dich, erbarm dich meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit, vergieb mir meine Missethat, und reinige mich von allen meinen Sünden, wie du mir dieselbe vergeben hast durch deinen Sohn JEsum Christum meinen Erlöser und Heyland, Am.

Zu GOtt dem Sohn.

HErr JEsu Christe, mein hochgelobter Seeligmacher, du allerheiligstes Brod des Lebens, das meinen Leib und Seel erquicket, ich bitte dich demüthiglich, du wollest mein Herz mit deinem H. Geist regieren, und mich also bereiten, damit ich auch zu diesem Mahl ein würdiger Gast deines H. hochwürdigen Abendmahls seyn möge; Weide mich, HErr, auf grüner Aue, und führe mich zum frischen Wasser, um deines Namens willen. Schenke mir den wahren Glauben,

trei-

treibe aus allen Zweiffel und irrige unglaubige Gedancken. Gib mir das rechte, dir allein gefällige hochzeitliche Kleid des wahren Glaubens, schaffe in mir GOtt ein reines Herz, ein demüthiges, sanftmüthiges, versöhnliches Herz, daß ich um deinet willen jedermann, so mich beleidiget, herzlich vergeben, und aller Unbilligkeit gänzlich vergeben möge. Pflanze in mir Liebe und Barmherzigkeit, daß ich auch barmherzig sey, wie mein himlischer Vatter barmherzig ist. Stärcke auch meinen Vorsatz der Hei-

ligung, und wo du hast das Wollen gegeben, da würke auch das Vollbringen zu deinen heiligen Ehren. Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geist.

O Heiliger Geist! du Quell aller Gnaden, bereite mein Herz zu diesen Gnaden-Tisch, welchen JEsus Christus, der getreue Hirte, gegen meine Feinde für mir bereitet hat! Rühre, O GOtt! die Heimlichkeit meines Herzens, daß ich recht erkenne und beweine die Unreinigkeit meines Herzens und ganzen Lebens. Erleuchte mein Herz durch den Glanz deines Lichts.

Lichts. Erfreue das zerschlagene Gemüth. Besuche es mit deinem Trost. Erquicke es mit deiner Krafft. Komme, O höchster Tröster! in mein Herz, laß mich deinen Tempel seyn, dariñen du wohnest und bleibest, damit ich auch ein Tempel meines Heylandes JEsu Christi seyn und bleiben möge. Heilige mich, O heiliger GOTT! in deiner Wahrheit, erhalte mich bey deinem Wort, stärke mich im Glauben, hilf mir in Schwachheit, erfreue mich in Betrübniß, und sey mein Trost im Leben und Sterben.

Damit ich also in JEsu Christo bleiben, leben, leiden und sterben möge, das verleihe durch JEsum Christum meinen GOtt und Heyland, der in deiner Einigkeit mit dem Vatter lebet und regieret immer und ewiglich. Amen!

Die V. Andacht.

Die Zueignung des Verdienstes Christi.

Seele! weil der Glaub das vornehmste Stück der Würdigkeit ist, so sey nicht unglaubig, bist du aber glaubig, so must du das ganze Verdienst Christi ergreiffen, und Christum dir mit allen seinen erworbenen Wohlthaten in dein Herz eindrücken,

das thue eiffrig und andächtig in der Krafft des H. Geistes.

Gebet, darinnen Christus ergriffen wird.

HErr JEsu, du Arzt! der du alle Mühseelige und Beladene zu dir ruffest mit der Verheissung, du wollest sie erquicken: ach! ich bin der elendeste unter allen Mühseeligen und der ärmste unter allen Beladenen: die Last der Sünden gehet über mein Haupt: der verdiente Fluch u. Zorn, die gerechten Straffen der Zeit und der Ewigkeit fallen als ein unerträglicher Stein auf mein Herz und umfangen es mit Furcht:

Mir

Mir ist fast angst, und um Trost ist mir sehr bange: håttest du dich nicht meiner Seelen herzlich angenommen, so müste sie ohn alles Mittel ewig verderben. Nun du warhafftiger Meister zu helffen! bist du die Versöhnung vor der ganzen Welt Sünden, so bist du auch die Versöhnung vor meine Sünden: sollen alle, die an dich glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben: so geh ich auch nicht verlohren, sondern werde das ewige Leben haben, dann ich glaube. Ich glaube, daß du bist der

Sohn des lebendigen GOttes: ich glaube, daß du darum Mensch worden, auf daß du vor mich leiden und sterben könntest: ich glaube, deine Lehre sey von GOtt: wahrhafftig sey das Wort, daß ohne dich niemand zum Vatter komt: wahrhafftig sey meine Zuversicht, daß ich jetzo zu deines Vatters Gnade und Liebe, zu seiner Versöhnung und Gemeinschafft, ja zu seinem Erbtheil und ewigen Herrlichkeit gelange: dann ich komme durch kein anderes Heyl u. durch keinen anderen Namen als allein durch dich.

Ich glaube, daß du durch dein Leiden der Sünde die Macht, dem Fluch seine Krafft, dem Todt seinen Stachel, dem Satan und der Hölle ihre Gewalt genommen. Ich glaube, daß ich mit dem geseegneten Brod empfange deinen Leib, welcher vor mich gecreutziget, und daß ich mit dem geseegneten Wein geniesse dein Blut, welches vor meine Sünden vergossen worden. Ich ergreiffe dich auch als den Uberwinder der Sünden, und des ganzen Reichs der Finsterniß; diese Gewalt must du auch haben

in

in meinem Herzen, u. nichts muß in demselben leben als du, der du für mich gestorben und auferstanden bist. Mein HErr und mein GOtt! du hast mich geliebet, und hast dich vor mich in den Todt dahin gegeben. Mein Herz hat die gewisse Zuversicht, daß, wie alle meine Sünden deine Sünden worden sind: also alle deine Gerechtigkeit meine Gerechtigkeit sey. Meine Wunden sind deine Schmerzen worden, aber deine Schmerzen sind meine Heilung: meine Straffe lag auf dir, aber deine Wohlthaten

und dein Friede ist auf mir: dein Zittern und Zagen macht mich getrost: dein Angst-Schweiß wäschet und entsündiget mich, daß ich rein werde. Deine Verrathung und Verkauffung ist meine Erwerbung, deine Bande sind meine Befreyung, deine Verklagung und Verurtheilung zehlet mich loß: deine Geißlung und Verwundung verbindet und heylet mich. Deine Entblösung zieht mir an das Kleid des Heyls und den Rock der Gerechtigkeit: deine Verspottung bringt mich zur ewigen Verklärung, dei-

deine Dornen-Crone crönet mich mit Preiß und Ehren. Dein Creutz trägt meinen Fluch und die Handschrifft so wider mich war: deine Nägel öffnen mir die Mahlzeichen deiner Liebe, und die Zuflucht meiner Seele, dein bitterer Trank tränket mich mit ewiger Wollust als mit einem Strom: deine Thränen und Gebet öffnen mir die Lebens-Thür, wo meine Thränen sollen von den Augen abgewischet werden. Deine brechende Augen werden mir das Liecht seyn, daß ich nicht im Tode entschlaffe:

deine erstarrende Glieder erheben mich aus dem Schatten des Todes: deine offne Seite reichet mir dein ganzes Herz, und zerreisset den Vorhang, daß ich einen freudigen Durchgang habe in den Him̃el: durch dein Grab bist du mir die Aufferstehung: deine Aufferstehung erwecket mich in das wahrhafftige Leben: deine Himmelfahrt versetzet mich in ein himmlisches Wesen: und ich bin gewiß, daß du jetzt und zu allen Stunden vor deinem himmlischen Vatter auch meinen Namen in deinem Munde füh-

führest, und mein Fürsprecher bist und seyn wirst im Leben, im Leiden, im Sterben, in der Auffersteyung und am letzten Gerichte. Auf diesen Glauben will ich jetzo deinen Leib essen und dein Blut trinken: stärke mich damit in demselben, daß ich dich auch also in meinem Tode preisen, und endlich das Ende dieses Glaubens davon bringen möge, welches ist der Seelen Seeligkeit, Amen.

Die VI. Andacht.
Die Verkündigung des Todtes Christi.

So offt ihr von diesem Brod esset, oder von dem Kelch

des HErrn trinket, sollt ihr seinen Todt verkündigen, bis daß er kommt. Was schreibt dir hier der Geist vor, der durch Paulum geredet hat, meine Seele! Du solt nicht vergessen bey dem Gebrauch dieses Sacraments den Todt des HErrn zu verkündigen, dann er hat es gleich vor seinem Todt eingesetzt, als ein Testament, mit seinem Todt versiegelt, und diesen Leib und Blut, welchen du geniessest, in den Todt gegeben; du solt also preisen die Liebe des Vatters, daß er seinen Sohn in den Todt gegeben: du solt rühmen die Treue des Sohns GOttes, daß er sich selbst vor dich creutzigen und tödten lassen: du solt erheben die Gnade des Heil. Geistes, daß er dieses Sacrament erhalten und dich zu demselben

hen führt und tüchtig machet. Du verkündigest den Todt Christi mit schmerzlicher Reue, daß du mit deinen Sünden zu seinem Todt geholffen: mit festem Glauben, daß dir sein Todt das Leben sey: mit Tödtung des alten Menschen und neuem Leben, daß Christi Todt deinen Todt, Sünde und Hölle überwunden habe, thue solches in deinem ganzen Leben mit der That, wie du es jetzo thust mit deinem Munde.

Gebet darinn Christi Todt verkündiget wird.

GOtt Vatter! der du befohlen hast, daß wir Christi Tod verkündigen sollen, wann wir seinen Leib essen und sein Blut trinken!

verleihe uns deinen heiligen Geist, daß wir solchen Tod verkündigen durch die Erwegung deiner unermäßlichen Liebe. Ach wie grosse Liebe preisest du, O Vatter, gegen uns, daß Christus dein eingebohrner Sohn vor uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, wie soltest du uns mit ihm nicht alles schenken! wie unendlich ist deine Gnade, daß sie deinen unermeßlichen gerechten Zorn übertroffen! wie groß ist der Reichthum deiner Güte, daß du Gedult hast mit so grossen Sündern, und wilt,

daß

daß sie leben. HErr JEsu du Sohn GOttes! wer hat grössere Liebe, dann du? daran ist erschienen, was Liebe sey, daß du dein Leben vor uns gelassen hast. Lässet doch kaum jemand sein Leben vor seine Freunde: und du hast dein Leben gelassen vor uns deine Feinde. Du bist ein unermäßlicher GOtt, und leidest vor die sündlichste Creatur: du warest in göttlicher Gestalt, und wurdest wie der elendeste Knecht: du warest reich über Himmel und Erden, und wurdest arm wie ein Wurm und kein

Mensch. Du hattest himmlische Klarheit, und liessest dich von dem Greul der Höllen verlästern: du warest das Leben und sturbest vor die Kinder des Todes. Solche Gedanken sind uns zu hoch und wir mögen es nicht begreiffen: wir wolten die Wunder deiner Liebe gerne verkündigen und davon sagen, aber sie sind nicht zu erzehlen. GOtt H. Geist! durch dich ist die Liebe GOttes ausgegossen in unser Herz; nemlich diese: daß Christus der Gerechte vor uns Gottlose gestorben ist.

O wie

O wie unwürdig sind wir der Gnade, daß du durchs Wort und Sacramenta uns diese Liebe zueignest. Du bist ein wahrhafftiger Geist der Gnaden, weil du an so grossen Sündern eine so heilige Würkung verrichtest. Ach du heiligste Dreyeinigkeit! laß diese deine unaussprechliche Liebe an uns kräfftig werden; daß wir den Tod Christi verkündigen mit Zerschlagung der Herzen; dann vor diesem Feuer zerfliessen unsere Herzen in Buß-Thränen, und wir schlagen über den Tod JEsu an unsre

Brust

Brust und sprechen: warlich dieser ist GOttes Sohn, wir aber der Sünden Knechte! dieser ist der heiligste Erlöser, wir aber die grösten unter allen Sündern. Lehre uns diesen Tod verkündigen mit dem Glauben, daß wir die Zuversicht haben: er habe durch seinen Tod die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte: er habe den geistlichen Tod unserer Herzen überwunden, daß wir hinfüro GOTT zu Ehren leben: er sey dem ewigen Tod ein Gifft und eine Pestilenz worden. Hilff endlich,

lich, daß wir seinen Tod verkündigen mit dem neuen Leben: daß wir beweisen, weil er vor alle gestorben, so sind auch wir gestorben, auf daß wir nicht mehr uns selbst leben, sondern dem, der vor uns gestorben und aufferstanden ist: daß wir der Sünde absterben und der Gerechtigkeit leben, die Krafft seines Todes in täglicher Tödtung des alten Menschen beweisen, und durch Gedult und Treue biß in den Tod offenbahren, daß wir nicht mehr vor Furcht des Todes Knechte seyen, sondern die freudige Zuver-

sicht

sicht haben, daß Christus unser Leben, und Sterben unser Gewinn sey, und durch solchen Glauben Lust haben abzuscheiden und bey Christo JEsu zu seyn. Amen.

Die VII. Andacht.

Hintritt zu dem Tisch des HErrn.

Die Stunde des Abendmahls ist kommen, mein Geist mache dich auf, und sey bereit: öfne nicht nur den Mund, sondern auch das Herz: setze aber ein Messer an deine Kehle, daß du nichts ungeziemendes wider die Ehrerbietigkeit gegen GOtt gedenkest, oder vornimmest, dann du issest und trinkest mit einem gros-

grossen König. Du nahest zu dem feurigen Busch, darinnen GOtt wohnet und seine Liebe brennet, darum zeuch deine Schuhe, alle unheilige und unversöhnliche Gedanken aus, dann der Ort, darauf du stehest, ist ein heilig Land: nimm auf deinen Heyland mit Freuden, ruffe ihm: Komme herein, du Geseegneter des HErrn, ich habe dir mein Herz bereitet.

Gebet wann man zum Altar gehet.

O GOtt Vatter im Himmel erbarme dich über mich, und sey mir gnädig, deinem Kinde, welches anitzo kömmt zu deinem H. Altar mit kindlicher Furcht. Laß mich geniessen deiner himmli-

lischen Mahlzeit, wie du mirs bereitet hast, nemlich zur Seelen Seeligkeit.

O GOtt Sohn, der Welt Heyland! erbarme dich über mich, und laß mich jetzo einen angenehmen Gast seyn bey deinem heiligen Abendmahl. Gib mir, was du verheissen hast, und laß mich nehmen, was mir von dir bescheiden ist, jenes nach deiner Wahrheit, und dieses zu meiner Gerechtigkeit.

O GOtt H. Geist! erbarme dich über mich, und verleihe mir deine Gnade, daß ich dis H. Sacrament würdig

dig empfahe, damit meinen schwachen Glauben stärke, mein kaltes Herz mit Liebe entzünde, mein blödes Gewissen tröste, meine welke Hoffnung erfrische, mein sündhafftes Leben bessere, und darauf seelig werde! O HErr hilf! O HERR laß wohl gelingen. Amen.

Zu GOtt dem Vatter.

O GOTT Vatter, jetzt trette ich zu dem Heil. Altar, den allerhöchsten Schatz im Abendmahl zu geniessen. O des grossen und hohen Geheimnisses! stärke meinen Glauben, erhalte

meine Andacht, befestige meine Liebe: sey gnädig mir armen Sünder, und laß mich ja den wahren Leib und Blut JEsu Christi empfahen nicht zum Gericht, sondern zur Vergebung der Sünden, und zu meiner Seelen Seeligkeit, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

O Liebster HERR JEsu Christe! dein H. wahrer Leib, der vor mich gelitten hat den bittern Tod, und der theure Schatz deines heiligen unschuldigen vergossenen Blutes, damit ich erkauffet und erlöset bin, der

wolle

wolle mich jetzo speisen und tränken, mir mittheilen Vergebung aller meiner Sünden, und mich führen in das ewige Leben, Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geist.

O werther Tröster, du H. Geist! jetzo gehe ich hin, das Heil. Abendmahl zu empfangen; ach zum Leben und nicht zum Gerichte! stärke meinen Glauben, tröste mein Gewissen, gib mir wahre Besserung meines sündigen Lebens, und hilf zur würdigen Geniessung, Amen.

Vor Empfahung des wahren Leibes.

Sey mir willkommen, du herzallerliebster HErr JEsu Christe, mit deinem allerheiligsten Leib, welchen du, auf dem hohen Altar des Creutzes, für meine und der ganzen Welt Sünde, hast aufgeopfert, nach welchem meine Seele sehnlich hungert und herzlich verlanget. Sättige, und bewahre du damit meine Seele, in wahrem Glauben, durch deine Gnade, zum ewigen Leben, Amen! HErr JEsu! Amen! Amen!

Bey

Bey dem Essen des Leibs.

HErr JEsu dein heiliger Leib stärke und erhalte mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen!

Nach der Empfahung des Leibs, wann man um den Altar gehet.

Sey nun wieder zu frieden, meine Seele, denn der HErr thut dir guts. So wahr als ich jetzo das geseegnete Brod mit dem Munde geessen, so wahr habe ich in, mit, bey und unter demselben den wahren Leib meines JEsu empfangen, der für mich in den Tod gegeben ist. Und so wahr wird er mir auch bey dem geseegneten Kelche sein theu-

theures Blut mittheilen, das für meine Sünde vergossen ist. Der Name des HErrn sey gelobet und gebenedeyet! Vatter Unser 2c.

Vor der Empfahung des Blutes Christi.

JEsu mein JEsu, den Hunger meiner Seelen hast du gestillet, jetzo tränkest du sie auch in ihrem Durste. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu Dank dafür! dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig! Amen!

Bey der Empfahung des Blutes.

HErr JEsu dein heiliges Blut stärke und erhalte mich

mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen!

Der fünfte Theil.

Andachten nach dem Heil. Abendmahl.

Die I. Andacht.

Die Nothwendigkeit der Danksagung.

Seele! bedenke die grosse Wohlthaten, die du jetzo empfangen hast. Der Sohn GOttes, der zur Rechten GOttes in grosser Herrlichkeit sitzet, ist in dein elendes und zerschlagenes Herz gegangen: der Erlöser zu dem Gefangenen, der reicheste HErr zu dem ärmsten Knecht,

der Gerechte zu dem Ungerechten, der Allerheiligste zu dem Sünder. Alles, was er hat, ist nun dein: Seine Gerechtigkeit, seine Heiligkeit, seine Freude, seine Herrlichkeit, seine Klarheit, sein Sieg, seine Ehren-Crone, sein Leben, sein Himmel. Nun sage getrost: Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er mir wird meine Beylage bewahren bis an jenen Tag. Das alles hat dich nun mit solcher Freude erfüllet, daß dein Mund billig mit Lob und Dank muß übergehen: nun bist du rein worden, darum kehre um, gieb GOtt die Ehre.

Danksagung nach dem Heil. Abendmahl, zu GOtt dem Vatter.

Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, und

und erzehle alle deine Wunder. Ich freue mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster. Der HErr ist mein Hirte, mir wird nichts manglen. Er weidet mich auf einer grünen Auen, und führet mich zum frischen Wasser, er erquicket meine Seele, und führet mich auf rechter Strassen, um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine

Feinde, du salbest mein Haupt mit Oele, und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und werde bleiben im Hause des HErrn immerdar. Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen, lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich crönet mit Gnade und Barmherzig-

zigkeit. Ich will den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Die II. Andacht.

Preiß der Liebe Christi.

Halte nun im Gedächtnuß JEsum Christum, meine Seele, ja halte ihn in deinem Herzen. Bedenke, wann jemand all sein Vermögen einem Schuldner schenkete, wie ihm dieser verbunden wäre: wann jemand sich vor einen Missethäter auf die Folter legen oder zum Schwerdt verdammen liesse, was das vor eine Liebe wäre. Das hat aber dein JEsus vor dich gethan,

than, das hat er mit dem Pfand seines Leibs und Bluts dir versiegelt, und also preiset er seine Liebe gegen dich in der That. Alle deine Kräfften reichen nicht zu, diese Liebe genug zu überlegen, oder auszusprechen oder zu vergelten: so daß ihm nun alle Kräfften zu einem Eigenthum ergeben seyn, laß ihn in dir herrschen und regieren, laß dir sein Wort eine Regel, seine Fußstapffen ein Fürbild, und seinen ganzen Willen in Lehre und Leben die höchste Freude seyn: dein Herz, deine Zunge, deine Thaten allesamt sollen bekennen, daß JEsus der HErr sey zur Ehre und Lob GOttes.

Dank-Gebet zu GOtt dem Sohn.

O du frommer HERR JEsu! wie hoch bin ich dir zu danken verpflichtet, daß du die Strafe meiner Sünden auf dich genommen, daß du Hunger, Durst, Kälte, Müdigkeit, Verleumdung, Verfolgung, Schmerzen, Armuth, Bande, Geisselung, Dornen-Cron, ja den allerbittersten Tod des Creutzes um meinent willen auf dich genommen. Wie groß ist doch die Flamme deiner Liebe, die dich getrieben hat, daß du, um des nichtswerthen und undankbaren Knechts wil-

willen, in solches grosses Meer vielfältiges Leidens dich freywillig gesenket hast? Deine Unschuld und Gerechtigkeit machet dich frey von allem Leiden, aber deine unermeßliche und unaussprechliche Liebe hat dich an unser Statt zum Beklagten und Schuldner gemachet. Ich hatte geraubet, dafür must du bezahlen. Ich hatte übertretten, dafür must du genug thun. Ich hatte gesündiget, dafür must du leiden. O du allergütigster HErr JEsu! ich erkenne deine herzliche Barmherzigkeit, und dei-

deine brünstige Liebe, es scheinet, als liebest du mich mehr, als dich selber, weil du dich selbsten für mich dahin gibst, wie kömmest du Unschuldiger zu dem Urtheil des Todes? Wegen meiner Sünden hätte ich sollen zu den ewigen brennenden Höllen-Flammen verurtheilet werden, du aber bist am Stamm des Creutzes in heisser Liebe gebraten, und hast mich dadurch von der Höllen-Glut frey gemachet. Wegen meiner Sünden hätte ich sollen von dem Angesicht des himmlischen Vatters ewiglich verstossen

stossen seyn, du aber kömmst um meinent willen in solche Angst, daß du von deinem himmlischen Vatter dich verlassen klagest. Ich hätte ewiglich von dem Teufel und seinen Engeln sollen gepeiniget werden, du aber hast aus unermeßlicher Liebe dich selber für mich, den Diener des Satans, zur Marter und Creutzigung willig übergeben. So viel ich Instrumente und Werkzeuge deines Leidens anschaue, so viel sehe ich auch Anzeigung der Liebe gegen mich, sintemal meine Sünde sind dieselben Bande, die-

selben Geisseln und Dornen, welche dich so jämmerlich geplaget haben, welches du aus unermeßlicher Liebe um meinent willen erlitten hast. Es war deiner Liebe dadurch nicht ein Genüge geschehen, daß du unser Fleisch und Blut an dich genommen, du hast dieselbe noch klärer u. scheinbarlicher wollen sehen lassen in dem allerbittersten Leiden deiner Seelen und deines Leibes. Wer bin ich, O mächtigster HErr! daß du um des ungehorsamen Knechts willen so viel Jahr lang hast dienen wollen? Wer bin ich,

O du allerschönster Bräuti-
gam! daß du meinentwegen, der ich ein leibeigener Knecht der Sünden und Teufels-Bild von Natur bin, zu sterben dich nicht verwegert hast? Wer bin ich, O allergütigster Schöpffer! daß du um meinent willen, der ich doch die allerunwertheste Creatur bin, nicht gescheuet hast das Creutz auf dich zu nehmen? O du allerliebster Bräutigam, ich bin dir freylich eine Blut-Braut, weil du meinet wegen so überflüssig dein Blut vergossen hast, ich bin dir warhafftig, O du aller-

lerschönste Lilie, ein stachlichter Dorn, ich lege dir meine harte und schwere Last auf, unter welcher du so hart gedrücket wirst, daß die Bluts-Tropffen häuffiger Weise aus deinem Leibe heraus fliessen. Dir, O HErr JEsu! du einiger Erlöser und Mittler, will ich dieser deiner Liebe halben lobsingen in Ewigkeit. Amen.

Die III. Andacht.

Die fruchtbare Würkung des H. Abendmahls.

Mein Herz! bist du nun eine Rebe an dem lebendigen Weinstock Christo JEsu, so hat

dich der himmlische Vatter gereiniget, daß du täglich mehr Früchte tragest. Das empfangene Abendmahl hast du nicht darum empfangen, daß mit dessen Handlung auch alle Krafft desselben vorüber gehe. Nein, du hast einen Saamen empfangen, der sich nun in den Früchten zeigen muß, du bist mit einem Licht erfüllet, welches nun vor den Leuten muß leuchten; du bist der Sünde abgestorben, und sie soll nun nicht mehr leben: du must leben der Gerechtigkeit und nicht mehr sterben: du bist mit Christo zu gleichem Creutz und Todt gepflantzet, und must seine Gedult im Creutz erweisen, und seinen Kampf auch im Todt kämpfen. Das sind die Früchte des Geistes, der nun in deinem Herzen wohnet, dieser Geist

wird

wird dich nun treiben, bist du GOttes Kind, so sey ihm nicht ungehorsam, vielmehr bitte ihn, daß er dir täglich mit seiner Krafft ausrichten helffe, wozu du durch so viele Liebes-Bande bist verbunden worden.

Dank-Gebet zu GOtt dem H. Geist.

O heiliger Geist HErre GOtt! welch eine grosse Gnade ist mir armen Menschen anjetzo wiederfahren; wie wohl hast du mich geweidet? wie reichlich hast du mich gespeiset, und wie gnädiglich hast du mich getränket? Wie hätte ich doch immermehr dazu können kommen,

 wenn

wenn du mich nicht dahin beruffen hättest? Wie hätte ich können daran glauben, wenn du mir nicht davon geprediget hättest? Wie hätte ich können JEsum Christum einen HErrn nennen, wenn du mich nicht erleuchtet hättest? Und wie hätte ich können sein H. Abendmahl würdiglich empfahen, wenn du mich nicht darzu bereitet hättest? Ach! du edler Tröster, ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du nach dem Willen des Vatters, und nach der Verheissung meines Heilandes Christi mich lehrest,

rest, tröstest, bereitest und führest in alle Wahrheit. Ich bitte auch weiter demüthiglich, komm H. Geist HErre GOtt! komme jetzt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner Gnaden-Güte mein Gemüthe, meine Sinnen, und alle meine Gedanken. Erhalte das Licht des Glaubens in meinem Verstande, entzünde brünstige Liebe in meinem Herzen, erwecke Friede und Versöhnlichkeit in meinen Ohren, Zucht in meinen Augen, Psalmen und Lob-Gesänge auf meiner Zunge, das Gebet in meinem

Munde, heiligen Beruf unter meine Hände, und den Weg des HErrn unter meine Füsse. Verlaß mich auch in der gegenwärtigen Noth und trübseeligen Zeit nicht mit deinem Trost, denn ich bin dessen hoch benöthiget. Hilf auf durch deine Krafft meiner Schwachheit, denn ich bin deren sehr bedürfftig, und stehe mir bey mit deiner Gnade biß an das Ende, als welches ist die letzte, höchste und grösseste Noth. Darum hilf, daß ich nicht fürchte Schande und Tod, sondern allezeit beständig bleibe, u. die Trübsal

sal mich nicht lasse abtreiben. O HErr! durch dein Krafft mich bereit, und stärk des Fleisches Blödigkeit, daß ich hie möge ritterlich ringen, durch Tod ins Leben zu dir dringen. Amen.

Die IV. Andacht.

Trost wider die Feinde, wider Creutz und Todt aus dem H. Abendmahl.

Ist nun GOtt vor dich, meine Seele, wer wird wider dich seyn, welcher auch seines einigen Sohns nicht verschonet, sondern ihn vor dich, wie vor alle dahin gegeben, wie sollte er dir mit ihm nicht alles schenken? wer will nun die Auserwählten

GOttes beschuldigen? GOtt ist hie der gerecht machet: wer will verdammen? Christus ist hier der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist, und sitzet zur Rechten GOttes und vertritt dich mit seiner Fürbitte. Der Satan verfolget dich, aber der in dir ist, ist grösser dann der in der Welt ist; JEsus wird sein Eigenthum wohl schützen; der Satan müste JESUM überwinden, der ihm den Kopf zertretten, wann er dich überwältigen wollte. Die Welt hasset dich, nemlich weil JEsus in dir ist, den sie vor dir gehasset hat, weist du aber nicht, daß nun alle seine Feinde zum Schemmel seiner Füsse geleget sind? drücket dich etwann die Armuth? Ach meine Seele du bist nicht arm, sondern reich, dann Christi Leib und Blut ist mehr

als

als Himmel und Erden: hat er dich gespeiset und geträncket innerlich; er wird ja wohl deinen leiblichen Hunger und Durst stillen können: hat er dich bekleidet mit den Kleidern des Heyls: er wird ja noch einen Rock haben, deinen nackenden Leib zu kleiden, vertraue ihm nur. Soltest du auch ins Elend wandern, du bist allenthalben daheim bey JEsu: er hat seine Hütte in dir, und du in ihme: dein Wandel ist im Himmel; hat er dir im neuen Jerusalem eine Wohnung bereitet, er wird dir ja wohl noch eine Hütte auf Erden beschehren können, dann die ganze Erde ist sein. Solt du am Leibe Krankheit und Schmerzen leiden? dein Arzt ist schon bey dir, der deine Schmerzen auf sich geladen, der wird ja wohl Mittel wissen, dich

zu stärken am Leibe, und obschon nicht zeitlich doch ewig denselben zu verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe; Solt du sterben, du hast die zwey grössesten Sorgen überwunden, dann du weist, daß du seelig werdest, und daß dein Leib werde herrlich aufferwecket werden, das versichert dich dein Heyland mit seinem Abendmahl: wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Mit diesem Trost erquicke dich, bey solchem Trost sey in allen Leiden gedultig, und getreu biß in den Todt, so wirst du die Crone des Lebens erlangen.

Trost-

Trost-Gebet nach dem H. Abendmahl.

Es kan ja wohl, O HErr JEsu Christe, du Sonne der Gerechtigkeit und Licht des Lebens, kein höher Zeugniß deiner Liebe gegen uns arme, aber zu Gnaden angenommene Sünder ausgesonnen werden, als daß du deinen Leib für uns sterben, und dein Blut für uns vergiessen lassen. Allein, war es denn nicht schon genug, daß du durch das Opfer deines Leibes und Blutes ein- vor allemahl das Gesetz erfüllet, den Zorn GOttes versöhnet, alle Sünden gebüsset, Ge-

Gerechtigkeit erworben, und eine ewige Erlösung zuwege gebracht hattest? Wir konten weiter mehr nichts begehren, als wenn du uns der Kraft deines Verdienstes im Evangelio versichert, und unsern Glauben auf dasselbige gewiesen hättest. Denn gleichwie alle Gläubigen vom Anfange der Welt in dir gerecht worden im Glauben an dich, da du noch kommen soltest: also hätten wir ja die Gerechtigkeit auch erlanget durch den Glauben an dich, da du bereits kommen, und nach vollbrachter Erlösung wie-

wieder aus der Welt gegangen bist. War es denn so gar nöthig uns denselben deinen Leib, der für uns geopffert, und dasselbe dein Blut, das für uns vergossen worden, noch im Abendmahle zu essen und zu trinken zu geben?

Ach hier ruffet ein Abgrund der Liebe dem andern, und du hast wohl recht dein ganzes Herz ausgebreitet, wie treu es gegen uns gesinnet sey. Wir hätten wohl in Anfechtung und Zweifel gerathen mögen, ob das Versöhn-Opfer deines Leibes u. Blutes auch uns angienge?

ob es etwa seine Krafft verlohren? oder ob du auch noch an uns gedächtest? indem schon tausend und viel hundert Jahre verflossen, da du dich für die Menschen dargegeben. Vielleicht möchte es nur die angehen, die damals gelebet hätten?

Ach nun aller Anfechtung vorzukommen, allen Zweiffel zu tilgen, und alle Schwachheit stark zu machen, hast du das allerfesteste Siegel der Gerechtigkeit uns gelassen, und reichest uns eben denselben deinen Leib, der gestorben, im Brode; und eben dasselbe dein

dein Blut, das vergossen, im Weine dar, uns zu versichern, daß die Krafft deiner Erlösung unserm Glauben eben noch so frisch, so neu, so vollgültig, so tröstlich, sey, als sie in der Stunde gewesen, da du am Creutze gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

Ich hatte mich unterwunden, zu deinem H. Tische zu kommen, und da stunde ich unter deinem Creutze, umfassete deinen Leib, und zeigete ihn deinem himmlischen Vatter, daß alle meine Sünde auf dich geworffen sind.

Ich fienge dein Blut auf, und brachte es vor das Angesichte GOttes, und sagte: Siehe da, du gerechter GOtt, hier ist das heisse Blut deines lieben Sohnes, in welchem sich dein Zorn abkühlet. So wirst du ja deinen Eifer über mich nicht ausschütten.

Ey, wer will mich nun und alle Auserwehlte GOttes beschuldigen? Ich habe JEsum, den gerechten JEsum. Seine Gerechtigkeit ist meine Heiligkeit, sein Heyl mein Erbtheil, sein Opfer meine Versöhnung, sein Tod mein Leben. Was kan mich ängsten?

sten? JEsus ist meine Ruhe. Was darf mich anfeinden? JEsus ist mein Friede. Was will mich schröcken? JEsus ist meine Zuversicht. Was soll mich anfechten? JEsus ist mein Trost. Was mag mich verdammen? JEsus ist meine Seeligkeit. Ein solcher ist mein JEsus, mein JEsus ist ein solcher. Wohl mir! Amen.

Die V. Andacht.

Der Wachsthum im Guten.

Meine Seele! du warest der Feigenbaum, auf welchem der Weingärtner etliche Jahr keine gute Früchte gefunden, und da-

 her

her Ursache gehabt, das Urtheil zu fällen, haue ihn um! JEsus aber hat vor dich gebeten, weil er noch einmal deiner warten und pflegen wollte, ob du hernach wolltest Früchte tragen. Das laß nun in keine Vergessenheit kommen, dann du bist auf ein neues gepflantzet an die Wasser-Bäche, an die Quelle und Strom des Lebens, da must du alle Monden neue Früchte bringen. Das empfangene Abendmahl ist so kräfftig, daß du nun wachsen kanst an allerley Erkäntniß und Erfahrung; daß du kanst erfüllet werden mit Früchten der Gerechtigkeit. Du kanst dich nicht halten, als ob du es nun schon ergriffen hättest, dann es ist noch ein vorgestecktes Ziel und Kleinod, dem must du nachjagen, daß du es ergreiffen mögest: so sey nun rechtschaf-

schaffen in der Liebe, und wachse in allen Stücken an dem, der das Haupt ist Christus, daß du mögest immer näher kommen dem Maaß seines Alters, und verkläret werdest von einer Klarheit in die andere; vergiß nicht des unglückseeligen Zustandes derer, die den Sohn GOttes mit Füssen tretten, und das Blut des Testamentes unrein achten, durch welches sie geheiliget sind, und den Geist der Gnaden schmähen, auf daß du ihrem Urtheil entgehest, und kein unreines mit ihnen anrühreſt, so wird GOtt dein Vatter seyn und du wirst sein Kind seyn: wandle im Licht, so behaltest du Gemeinschafft mit ihm, und das Blut JESU Christi des Sohnes GOttes machet dich rein von allen Sünden.

Gebet um heiliges Leben.

HErr JEsu! du Anfänger und Vollender meines Glaubens, hilf doch, daß ich dir, nach meiner gethanen Zusage, hinfüro fleißiger dienen möge, als es bißher leider geschehen ist. Laß mich nun anfangen, viel heiliger und frömmer zu werden, weil ich dein theures Liebes-Pfand nunmehro in meinem Herzen habe. Stärke und befestige du mich durch deinen H. Geist, und treibe mich an zu wahrer rechtschaffener Gottesfurcht. Gieb, daß mein Christenthum mir möge ein rechter Ernst seyn, denn ich weiß

weiß wohl, daß du den Heuchel-Christen feind bist: und die aus deinem Munde speyest, die weder kalt noch warm sind. Liebster Heyland! mein einziger Wunsch ist, daß ich dir also dienen könte, wie ich gern wollte. Siehe, mein Herz ist jetzund rechtschaffen gegen dir. Erhalte mich nur bey diesem meinem Vorsatz. Laß mich von dem Wege zur Seeligkeit nicht abweichen, Erleuchte mein Herz und Sinn, daß ich in allen Dingen prüfen möge, was deinem heiligen Willen gefällig sey. Gieb, daß ich nichts thue

oder vornehme, das deinen heiligen Augen zuwider ist. Denn du bist ja mein Bräutigam, drum will ich mich gern also gegen dich verhalten, wie es einer treuen und keuschen Braut zustehet. JEsu! gieb das Wollen, gieb auch das Vollbringen. Vollführe das gute Werk, das du in mir angefangen hast, biß an den Tag deiner Erscheinung, und laß mich endlich sitzen an deinem Tisch, in dem Reiche deiner Ehr und Herrlichkeit, daß ich dich mit allen Auserwählten ewiglich rühmen u. preisen möge. HErr, erhö-

erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich, Amen.

Die VI. Andacht.

Ruhe der Seele in der Vereinigung JEsu.

Liebe Seele! hier in JESU Wunden ist gut seyn, darein mache deine Hütte. Laß andere ihre Ruhe und Freude suchen in Ehren, Reichthum und Wollüsten, sie werden nicht satt; du bist gesättiget in dem, den du liebest; laß das andere fahren, wohl dir, du kanst sagen: HErr wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wann mir gleich Leib und Seel verschmachtet, so bist du doch, O GOtt! meines Herzens Trost und mein Theil. In dieser Vereinigung wirst du wachen, wann

dein Leib ruhet: in dieser wirst du ruhen, wann der Leib wachet, arbeitet, leidet und stirbet; du bist gewiß, daß weder Todt noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch keine andere Creatur dich scheiden möge von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist unserm HErrn.

Abend-Gebet nach dem Heil. Abendmahl.

Heiliger Vatter im Himmel! du hast heut diesen Tag meiner Seelen viel gutes erzeiget. Derowegen will ich dir in dieser Abend-Stunde ein Dank-Opfer bringen, u. deinen Namen loben. Ich danke dir von ganzem Herzen,

zen, denn du bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich. Du hast aus unaussprechlicher Liebe mich heut, dein verlohrnes Kind, wieder zu Gnaden angenommen, und mich deines himlischen Erbes, welches ich durch mein böses Verhalten verscherzet gehabt, wiederum theilhafftig gemachet. JEsu, du Heyland aller Sünder! du hast mit deinem Blute den Zorn deines Vatters gestillet; für mich gebeten; mich, dein verirrtes Schäflein, auf deine blutige Achseln wieder geleget; über meine Busse mit deinen H.

Engeln dich heut gefreuet, u. bist jetzo ganz eins mit mir. O GOtt H. Geist! du hast meine GOtt wohlgefällige Busse und meine Andacht in mir gewürket; du hast mir, O GOtt, den Weeg heute wieder gezeiget, den ich hinführo zum Himmel wandeln soll. Nun bin ich gewiß, daß alle meine Sünde mir verziehen, und GOtt keiner mehr gedenken wird. Ich bin gewiß, mein Gebet ist durch die Wolken gedrungen, und GOtt hat es zu meinem Besten erhöret. Derowegen komme ich beym Abende dieses

Tages mit Jauchzen und Frohlocken, GOtt vor dein Angesicht. O HErr, ich bin zu gering dieser grossen unbeschreiblichen Barmherzigkeit, die du an mir heute bewiesen hast. Ich will solche Zeit Lebens rühmen und preisen, wiewohl sie nicht sattsam zu preisen ist. Aber zörne nicht, HErr, daß ich nur noch einmal mit dir rede. Mir ist Angst, daß ich möchte den heute mit dir gemachten Bund bald wieder übertretten, und in vorige Sünden wieder willigen. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in mei-

meinem Fleische wohnet nichts gutes; Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. So wird auch der Satan nicht ruhen, er habe mich denn wieder gebracht in vorigen Jammer und Noth: Gedenke also, was für ein Gemächte ich bin, und nimm dahero deinen heiligen Geist nicht von mir, und laß ihn mich stets leiten auf ebener Bahn. Nun, ich übergebe mich dir und deiner Regierung ganz und gar, HErr mein GOTT, stärke mich, und hilf mir gnädiglich meine Busse und Lebens-

Bes-

Besserung vollbringen, die ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen. Ich gehe nun hin, der Ruhe meines Leibes zu pflegen; O du Hüter Israel, der du weder schläffest noch schlummerst, laß mich ruhig und mit Frieden schlaffen. Erhalte mich, daß ich liege, schlaffe und erwache, und nicht mit Schrecken erwecket werde. Laß deine H. Engel diese Nacht sich umher lagern, daß alle die Meinigen und das Meinige verwahret bleibe. Hilf, daß im Schlaffe mein Herz stets zu dir wache, und wenn mir träu-

träumet, solches von niemand, als von dir sey. So schlaf ich nun ein, im Namen GOttes des Vatters, GOttes des Sohns und des Heil. Geistes; denn ich weiß, du allein, HErr hilfest mir, daß ich sicher wohne.

Amen.

An-

Ordnung der Andachten und Gebete.

Der I. Theil.

Vorbereitung.

Die I. Andacht.

Beklagung des Falles und Unvermögens der Menschen. p. 7
Gebett von dem menschlichen Verderben. 8

Die II. Andacht.

Betrachtung der Mittel, die verlohrne Gnade wieder zu erlangen. 14
Gebett um die Mittel der Gnade. 15

Die III. Andacht.

Nothwendigkeit der baldigen Buße. 24
Gebett um wahre Bekehrung. 25

Die IV. Andacht.

Eigenschaft, Kraft und Würkung der Buße. 28
Gebett um rechtschaffene Buße. 30

Die V. Andacht.

Die Prüffung der Sünde nach der ersten Tafel des Gesetzes. 31
Bekenntniß der Sünden wider GOtt. 32

Die VI. Andacht.

Prüffung der Sünde nach der andern Tafel des Gesetzes. 38
Bekenntniß der Sünden wider den Nächsten 39

Die VII. Andacht.
Prüffung des Elendes der Sünden. 47
Beweinung des Sünden-Greuels. 48
Die VIII. Andacht.
Prüffung der Reue über die Sünden. 54
Gebett um wahre Bereuung. 55
Die IX. Andacht.
Prüffung des Glaubens. 58
Gebett um die Gnade GOttes in Christo. 60
Die X. Andacht.
Prüffung des Verlangens zur Beicht und Abendmahl. 63
Gebett um heilige Andacht. 65
Die XI. Andacht.
Prüffung der Versöhnlichkeit. 67
Gebett um die Versöhnlichkeit. 69
Die XII. Andacht.
Prüffung des Vorsatzes. 70
Gebett um heiligen Vorsatz der Besserung. 72

Der II. Theil.

Andachten vor der Beicht.

Die I. Andacht.
Ermunterung des Morgens. 74
Morgen-Gebett vor der Beicht. 75
Die II. Andacht.
Von der Rechtfertigung des armen Sünders bey GOtt. 82

Ge-

Gebett um Vergebung der Sünden zu GOtt dem Vatter. 83
Zu GOtt dem Sohn. 86
Zu GOtt dem H. Geist. 91

Die III. Andacht.

Ergreiffung der göttlichen Gnade. 93
Gebett um GOttes Gnade. 95

Die IV. Andacht.

Die Zuflucht zu der Erlösung Christi. 98
Gebett um die Fürbitte Christi. 99

Die V. Andacht.

Unterwerffung unter die Würkung des Heil. Geistes. 103
Gebett um des Heil. Geistes Krafft und Beystand. 104

Die VI. Andacht.

Von der Beicht und Absolution. 108
Gebett vor der Beicht. 111
Gebett im Hingehen. 115
Eine Form zu beichten. 117

Der III. Theil.

Andachten nach der Beicht.

Die I. Andacht.

Das dankbare Herz. 120
Danksagung vor die Vergebung der Sünden, 122

Die II. Andacht.

Lob und Preiß der Barmherzigkeit GOttes. 126
Dank-Gebett vor die Gnade des Vatters. 128

Die III. Andacht.

Erhebung der Liebe Christi. 133
Danksagung vor die Erlösung Christi. 135

Die IV. Andacht.

Die gepriesne Kraft des H. Geistes. 138
Danksagung vor des Heil. Geistes Beystand und Trost. 139

Die V. Andacht.

Das Gelübde der Besserung. 144
Gebett um den neuen Gehorsam. 145

Die VI. Andacht.

Die Ruhe der bekehrten Seele in GOtt. 147
Abend-Gebett nach der Beicht. 148

Der IV. Theil.

Andachten vor dem H. Abendmahl.

Die I. Andacht.

Ermunterung des Morgens. 154
Morgen-Gebett vor dem H. Abendmahl. 156

Die II. Andacht.

Nothwendigkeit, Absicht und Nutzen des Heil. Abendmahls. 160
Lob-Gebett vor die Einsetzung des Heil. Abendmahls. 164

Die III. Andacht.

Rechtglaubiges Bekenntniß vom Heil. Abendmahl. 168
Gebett um wahre Betrachtung des H. Abendmahls. 172

Die IV. Andacht.

Die Eigenschaften eines würdigen Gastes. 177
Gebett um die Würdigkeit zu GOtt dem Vatter. 179
Zu GOtt dem Sohn. 182
Zu GOtt dem H. Geist. 184

Die V. Andacht.

Zueignung des Verdiensts Christi. 186
Gebett darinnen Christus ergriffen wird. 187

Die VI. Andacht.

Die Verkündigung des Todes Christi. 195
Gebett von dieser Verkündigung. 197

Die VII. Andacht.

Hinzutritt zu dem Tisch des HErrn. 204
Gebett im Hingang. 205
Zu GOtt dem Vatter. 207
Zu GOtt dem Sohn. 208
Zu GOtt dem H. Geist. 209
Bey der Empfahung des Leibes. 210
des Blutes. 212

Der V. Theil.

Andachten nach dem Heil. Abendmahl.

Die I. Andacht.

Die Nothwendigkeit der Danksagung. 213
Danksagung zu GOtt dem Vatter. 214

Die II. Andacht.

Preiß der Liebe Christi. 217
Dank-Gebett zu GOtt dem Sohn. 219

Die III. Andacht.

Die fruchtbare Würkung des H. Abendmahls. 225
Dank-Gebett zu GOtt dem H. Geist. 227

Die IV. Andacht.

Trost aus dem H. Abendmahl. 231
Trost-Gebett nach dem H. Abendmahl. 235

Die V. Andacht.

Der Wachsthum im Guten. 241
Gebett um heiliges Leben. 244

Die VI. Andacht.

Ruhe der Seelen in der Vereinigung JESU. 247
Abend-Gebett nach dem H. Abendmahl. 248

Kirchen-Gebet nach den Sonn- tags- und Wochen Predigten.

Allmächtiger GOTT, lieber himmlischer Vater! Wir arme Sünder kommen abermahls für dein gnädiges Angesicht, und heben unser Herz samt den Händen auf zu Dir in Himmel; höre unsere Worte, merke auf unsere Rede, vernimm unser Schreyen, denn wir wollen vor Dir beten im Namen unsers einigen Mittlers JESU Christi. Du hast, o gnädiger GOtt! deiner Christlichen Kirche den edlen und lieben Frieden geschenket, und dabey bis auf diese Stunde väterlich erhalten. Verleihe Gnade, daß wir solches zu allen Zeiten mit demüthigsten Dank erkennen, deinem theuren und allein seligmachenden Wort gehorchen, und die H. Sacramenten nach deiner Vorschrift gebrauchen, damit wir durch Undank und Ungehorsam uns des geschenkten und bisher erhaltenen Friedens nicht unwürdig machen. Ach GOtt! Du lässest uns hören von Krieg und Geschrey von Kriegen, welche in unserm geliebten Vaterland Deutscher Nation an manchen Orten entstanden, und besorglich noch ferner entstehen, auch sich wohl gar zu uns nahen mögten. Wo sollen wir uns bey so gefährlichen Kriegs-Läufften hinwenden, als zu Dir allein? Zu deiner Gnade und Barmherzigkeit, die in Christo JESU ist, nehmen wir unsere Zuflucht, und bitten um

Gnade und Hülfe. Hilf durch deine göttliche Allmacht, daß der entstandene Krieg durch heilsame Friedens-Mittel aufgehoben, ein beständiger und sicherer Friede aufgerichtet, und unser geliebtes Vaterland zur völligen Ruhe gebracht werde, damit wir im Friede leben, im Friede Dir dienen, im Friede auf unsern Stegen und Wegen gehen, und unsers Berufs abwarten können, darfür wir Dir von Grund unsers Herzens danken, und unsere Seele und Leib zu deinem Dienst und Gehorsam gänzlich aufopfern wollen. Bewahre uns, o gütiger Vater! für Theurung und Hungers-Noth; für Pestilenz und allerhand ansteckenden Seuchen, und für allem Ungemach. Nimm ferner hin in deinem allmächtigen Schutz und Schirm die Römisch-Kaiserl. Majestät, und alle Churfürsten, Fürsten und Stände des Heil. Römischen Reichs. Gieb Ihnen ein geneigtes Herz zu dem reinem Evangel. Glaubens-Bekänntnis, und regiere Deroselben, wie auch aller andern christlichen Potentaten Gemüther zur beständigen Einigkeit, damit der geschlossene Religions-Friede möge steiff, fest und unverbrüchlich gehalten, auch alles böse Fürhaben, List und Macht derer, die nur Krieg im Sinne haben, und mit Unglück schwanger gehen, verhütet werden. Laß für dich kommen, o barmherziger Vater! das wehmüthige Klagen und Seufzen aller unserer betrangten, geängstigten, Gewalt- und Noth-leidenden lieben Mit-Christen, und

stehe

5

stehe ihnen mit kräftigen Trost und starker Hülfe bey. Siehe auch ferner gnädiglich an diese unsere Stadt mit allem, was dazu gehörig ist, und in dieser absonderlich unsere liebe Obrigkeit. Erfülle Sie mit dem Geist der Weisheit und des Verstandes, des Raths und der Stärke, der Erkänntnis und deiner Furcht. Halte deine Hände über Sie, und seegne Ihre Rathschläge, daß die Gerechtigkeit gehandhabet, die Bosheit gehindert und gestrafet, und die gemeine Wohlfahrt befördert werde. Verleihe auch, daß wir unter Deroselben bey deinem heiligsten Wort und rechten Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. Heilige unsere Lehrer, seegne sie, und lege dein Wort in ihren Mund, daß sie mit freudigen Aufthun desselben das Geheimniß des H. Evangelii kund machen, und lehren, ermahnen, trösten und mit allem Ernst straffen. Zu unsern Schulen, wie auch zum Haus-Stand verleihe deine Gnade und Gedeihen, damit Lehrer und Schüler, Väter und Mütter, Kinder und Gesind in deiner Furcht allezeit wandeln, die liebe Jugend zu deinem Wort und allen Christlichen Tugenden getreulich angewiesen, und darinnen auferzogen werde. Segne unsere Handels-Leute und Handwerker. Segne Gewerb und Handthierung, und alles, was zur Nahrung und Nothdurft unsers Leibes gehöret. Segne die Früchte (den Samen

men) auf dem Felde, und behüte sie (ihn) väterlich für aller schädlichen Witterung. Erhalte unsern Gesund-Brunnen, und segne zu allen Zeiten dessen Gebrauch zur Wiederherstellung der verlohrnen Gesundheit. Wende, o lieber Vater! dein Gnaden-Antlitz auf alle Reisende, und begleite sie; auf alle Schwangere und Gebährende, und gieb ihnen fröliche Frucht und Gedeyen; auf alle Nothleidende, und rette sie; auf alle Betrübte, und tröste sie; auf alle Angefochtene, und erquicke sie; auf alle Irrende, und erleuchte sie; auf alle Verführte, und bringe sie wieder zurecht; auf alle Arme, und ernähre sie; auf alle Verlassene, und hilf ihnen; auf alle Wittwen und Waisen, und behüte sie; auf alle Kranke, und heile sie; auf alle Sterbende, und sey ihr Leben. Dieses bitten wir, o Vater im Himmel! Erhöre uns durch unsern Heiland, Fürsprecher, und Gnaden-Thron JESUM CHRISTUM. So wollen wir Dich, HERR! loben, so lang wir leben, und Dir, unserm GOTT, lobsingen, so lang wir hier sind; nachmals aber in dem himmlischen Jerusalem Dir Lob opfern, singen, und Lob sagen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Gebet in den wochentlichen Bet-Stunden.

O Allmächtiger, gerechter und heiliger GOTT! Wir arme Sünder kommen für dein gnädiges Angesicht, und bekennen miteinander einhellig, und von Grund unserer Seelen leidmüthig, daß wir Dir bishero mit leeren Worten mehr, als mit Werken, und schuldigen Gehorsam gedienet, ja mit schändlichem Undank und vielfältiger Bosheit Dich immerfort also erzürnet, daß wohl keine Straffe so schwer seyn kan, die wir mit so überhäuften Missethaten, insonderheit mit Verachtung deines heiligen, theuren und allein seligmachenden Worts, und mit andern daraus entspringenden Tod-Sünden nicht allzuwohl verdienet haben sollten. Ach GOtt! Dir haben wir allein gesündiget, und Unrecht gethan; darum drohest Du uns mit dem Land und Leut verderblichen Plagen des schädlichen Krieges und allen daraus entstehenden Ungemach zu straffen und heimzusuchen. Weil Du aber auch barmherzig, gnädig und von grosser Güte, und hast Vergebung der Sünden, Gnade und Hülfe zugesagt allen, die sich von Herzen zu Dir bekehren: So demüthigen wir uns mit bußfertigen und glaubigen Herzen unter deine gewaltige Hand, bitten und flehen: Ach GOtt! sey uns armen Sündern um des theuren Verdienstes deines lieben

X Sohnes,

Sohnes, unsers einigen Mittlers und Heilandes JEsu Christi willen gnädig. Unsere Missethaten drücken uns hart, Du wollest uns unsere Sünde vergeben. Ach HErr! der Du vormals die Sünde vergeben deinem Volk, und vormals allen deinen Zorn aufgehoben, laß ab mit deiner Ungnade über uns. Bedecke uns in jezigen gefährlichen Zeiten mit deinen Gnaden-Flügeln, und beschütze uns für dem verderblichen Kriegs-Jammer dermassen, daß uns niemand schrecke. O du GOtt des Friedens! stiffte Frieden in unserm geliebten Vaterland Deutscher Nation, damit dasselbe zum Frieden und Ruhe, auch allen guten Wohlstand gebracht werden möge. Gieb auch uns, o gütiger GOtt! einen neuen gewissen Geist und gehorsames Herz, daß wir deine Wege halten, und thun was recht und gut ist, auf daß wir Dir dienen ohne Furcht unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Dir gefällig ist. Ach GOtt! nimm die Römische Kais. Majestät in deinen Schutz und Schirm. Gieb Deroselben eine langwierig-gesegnete und ruhige Regierung, erhalte Sie bey beständiger guter Leibes-Gesundheit, und verleihe, daß Dero Stuhl ewiglich Friede habe vor dem HErrn. Verbinde und vereinige alle Chur-Fürsten, Fürsten und Stände des Reichs, mit vollkommen vertraulicher Zusammensetzung durch das unzertrennliche Band des Friedens, und neige Ihre Herzen zur Erkänntnis deiner Wahrheit. Laß den lieben

lieben Frieden, welchen Du deiner Kirchen geschenket hast, in unsern Tagen unverändert und beständig erhalten und auf unsere Nachkommen fortgepflanzet werden. Segne hiesige Stadt und Gemeine, und verschaffe, daß unserer lieben Obrigkeit Rath- und Anschläge, die zur gemeinen Wohlfahrt geführet werden, wohl fortgehen und bestehen. O HErr! sey uns deinem Volk gnädig, und hilf, daß in unserm Lande Ehre wohne; daß Friede und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen, daß Treue auf Erden wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue. Beschere uns allen das liebe tägliche Brod, segne alle Handlung, Gewerb und alles, was zur Nahrung und Nothdurft unsers Leibes gehöret, bewahre alle Reisende, seye allen Wittwen Richter und aller Waisen Vater, rette alle Nothleidende, tröste alle Betrübte, erquicke alle Angefochtene, bringe alle Verführte wieder zurecht, erleuchte alle Irrende, ernähre alle Arme, hilf allen Verlassenen, gieb allen Schwangern und Säugern eine fröliche Frucht und Gedeyen, pflege und warte aller Kranken. Segne den Saamen (die Früchte) auf dem Felde, und behüte ihn (sie) vor allen Schaden und Verderben. Erhalte unsern Gesund-Brunnen, und schenke allen, die sich dessen bedienen, die verlohrne Gesundheit wieder. Behüte uns für Pestilenz, und allen ansteckenden Seuchen an Menschen und Vieh, für Theurung

und

und Hungers-Noth, für Abgang und Schaden der Nahrung und für einen bösen schnellen Tod. Erhalte auch, o Du allerliebster Vater im Himmel! unter uns deine seufzende Kirche auf Erden, und erweise in der That, daß deine und unsere Feinde sterbliche und gebrechliche Menschen, und Du hingegen ein unsterblicher und unüberwündlicher GOtt seyst, der, die so in wahrer ungefärbter Busse Dich ernstlich und glaubig anruffen, und in der Noth ihre Zuflucht zu Dir nehmen, erhöre, und sie ihrer Bitte gnädig gewähre, damit wir Dich deswegen ewig loben, rühmen und preisen mögen. Amen, in JEsu Christi Namen, Amen, Amen.

den 24 December

1840.

Geboren

Geboren den 24.

December 1840.

Joh. Jakob [illegible]

[illegible] 1840.

Lind

133.	154.
183.	464
528.	
5.	
12	
10	

[illegible] gesang

12

1?9 Lieder aus ältern Gesangbuch

122.
133.
144.
154.
164.
183.
194.
12.

Lied

Langohr in
Lindau.

133.
183.
526 [illegible] 206.
[illegible]
10.
12
154.

H Joh

Joh

5. 42. d.

Langohr 11. 48.
542 L

[illegible]

Langohr

1800. 3

Langohr

44 130 J 8

Jacob

[illegible]

in neuen Gesang[illegible]

484
386
467

1838

Den 24 December

1840

[illegible]

[illegible]

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Freyer, Albrecht Friedrich,

Gottgeheiligte Andachten vor, in und nach der Beicht und H. Abendmahl, Zu Gottes Ehre und frommer Christen Gebrauch auf Begehren an das Licht gestellt von M. A. F. Freyer, Diac. zu weissenburg

Weißenburg am Nordgau 1775

Liturg. 1449 y#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10593366-0
VD18 14660113-001